

Haushaltsrechnungen von Zürcher Arbeiter- und Angestelltenfamilien 1962 und 1963

Haushaltsrechnungen und Index der Konsumentenpreise

Die statistisch ausgewerteten Haushaltsrechnungen von unselbständig Erwerbenden (ohne Landwirtschaft) werden in der Praxis wie in der Wissenschaft vielfältig verwertet; zur Budgetberatung, in Haushaltungsschulen, zur Feststellung zeitlicher Verbrauchsverschiebungen wichtiger Nahrungsmittel wie Brot, Milch, Fleisch, Zucker, Gemüse, Obst, zur Untersuchung der Nachfrageelastizität nach verschiedenen Gütern und Dienstleistungen bei niedrigerem oder höherem Einkommen, niedrigerer oder höherer Kinderzahl, zur Festsetzung von Lebensmittelrationen im Kriegsfall usw.

Zur wichtigsten Nutzenanwendung der Haushaltsrechnungen gehört die Kontrolle der im Index der Konsumentenpreise verwendeten Gewichtung der sechs Verbrauchsgruppen Nahrung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Miete, Reinigung und Verschiedenes. Die Höhe der Anteilquoten der verschiedenen Ausgabengruppen beeinflusst den Indexverlauf in entscheidender Weise. Es ist einleuchtend, dass eine hohe Anteilquote einer überdurchschnittlich verteuerten Ausgabengruppe, beispielsweise der Nahrung, den Index der Konsumentenpreise steiler ansteigen lässt als die gleiche mit einem niedrigeren Gewicht eingesetzte Gruppe. Andererseits kann eine hohe Anteilquote einer relativ schwächer verteuerten Indexgruppe – etwa der Gruppe Verschiedenes – dämpfend auf den Indexverlauf einwirken, allein schon durch den Umstand, dass sie das Gewicht einer stärker verteuerten Gruppe schmälert.

Die Tatsache, dass die einzelnen Preiserhöhungen an und für sich zwar eine entscheidende Rolle spielen, dass aber die Gewichtung dieser Preiserhöhungen nicht weniger bedeutungsvoll für den Indexverlauf ist, wird häufig übersehen. Ganz besonders von jenen Menschen, die dem Fehlschluss erliegen, dass der Index der Konsumentenpreise um so höher steigen müsste, je zahlreicher und kostspieliger die berücksichtigten Artikel seien. In Wirklichkeit wird der Indexverlauf weder von der Zahl noch vom absoluten Preis der «Indexartikel» beeinflusst. Im Index selber kommt nur eine mittlere prozentuale Erhöhung oder Senkung, also eine vom absoluten Preis selber wie auch von der Zahl der Preismeldungen unabhängige Grösse zum Ausdruck. Zwei Faktoren sind es, welche diese Grösse und damit den Indexverlauf bestimmen. Erstens die zu messende relative Veränderung der Einzelpreise von Monat zu Monat und zweitens die Gewichtung dieser Preisveränderungen. Sie wird für eine gegebene Indexreihe unverändert beibehalten, damit als einzige Variable die Preisänderungen unverfälscht zum Ausdruck kommen. Bei jeder Indexrevision kommt aber der Neufestsetzung der Gewichtung eine entscheidende Bedeutung zu, weil sie darüber entscheidet, in welchem Masse eine künftige Preisänderung im Index berücksichtigt wird. Auf Grund der Ausgabenstruktur der Haushaltsrechnungen von unselbständig Erwerbenden wird nun das Gewicht der Einzelpreise wie auch der Indexgruppen im Gesamtindex festgesetzt.

Erweiterte Auswertung von Haushaltungsrechnungen im Jahre 1963

Im Jahre 1936 hatte das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) eine umfassende schweizerische Erhebung von 1454 Haushaltungsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenfamilien durchgeführt, an der sich das Statistische Amt der Stadt Zürich mit 346 Rechnungen beteiligte. Diese Untersuchung, die durch spätere Nacherhebungen ergänzt wurde, diente als Grundlage für die im Jahre 1950 neu festgesetzte Gewichtung der einzelnen Bedarfsgruppen im Landesindex und damit auch im Zürcher Index der Konsumentenpreise, der ebenfalls nach diesen revidierten eidgenössischen Richtlinien berechnet wird.

Für die Indexrevision, welche den seit 1950 eingetretenen Wandlungen in der Verbrauchsstruktur Rechnung tragen soll, hat das Biga im Jahre 1963 nicht nur rund 200 Haushaltungsrechnungen zusätzlich zu der üblichen Zahl bearbeitet, im ganzen 579 Rechnungen, sondern auch die Auswertung differenziert¹. Um die Gewichtung der verschiedenen Ausgabengruppen im Familienbudget möglichst genau zu erfassen, hat das Statistische Amt der Stadt Zürich im Jahre 1963 die ihm zur Verfügung stehenden 136 Haushaltungsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenfamilien ebenfalls einer verfeinerten Auswertung unterzogen. Insbesondere wurde der Versuch unternommen, die beiden Gruppen Nahrung und Verkehr genauer zu analysieren, was den berichterstattenden Familien eine beträchtliche Mehrarbeit verursachte, für die ihnen der beste Dank ausgesprochen sei.

Die beiden Gruppen Nahrung und Verkehr sind bisher insofern unvollständig erfasst worden, als bei auswärts verbrachten Ferien die Aufwendungen für die Verpflegung wie auch für die Fahrkosten mit allen anderen Ferienaussgaben in einem Pauschalbetrag unter «Bildung und Erholung» gebucht wurden. Für das Jahr 1963 haben nun die Familien, welche in der Schweiz eine Ferienwohnung oder einen Zeltplatz bezogen, die von ihnen während dieser Ferienperiode direkt eingekauften Nahrungsmittel wie auch ihre Verkehrsaufwendungen gesondert aufgeschrieben. Diese Ausgaben sind den Gruppen Nahrung bzw. Verkehr zugeschlagen worden. Für die Verkehrsausgaben konnte die Auswertung sich auf alle Ferienreisen im In- und Ausland erstrecken, soweit die Familie einzeln reiste. Dagegen mussten im Inland wie im Ausland Hotelferien «Alles inbegriffen» nach der bisherigen Methode in einem Pauschalbetrag zusammengefasst werden. Hier stösst die statistische Auswertung der Haushaltungsrechnungen an ihre Grenze, an eine Grenze, die bestenfalls von einer persönlichen Befragung überschritten werden kann.

Aussagewert der Haushaltungsrechnungen

Der Wunsch von Wissenschaft und Praxis nach möglichst wirklichkeitstreuem und für die Mehrzahl der Arbeiter- und Angestelltenfamilien repräsentativen Haushaltungsrechnungen ist nicht leicht zu erfüllen. Wie schon in einer früheren Studie² dargelegt, werden heute vor allem zwei Methoden zur Erfassung der Lebenshaltung bestimmter Personengruppen angewen-

¹ Haushaltungsrechnungen von Familien unselbständig Erwerbender, 1963. Die Volkswirtschaft. Bern, Dezember 1964 ² Zürcher Statistische Nachrichten 1960, Heft 1

det. Erstens die Methode der genauen Buchführung, wie sie in der Schweiz und auch in Deutschland üblich ist, und zweitens die Methode der stichprobenweisen Erhebung, die hauptsächlich im angelsächsischen Bereich gehandhabt wird. Beide Methoden sind unvollkommen. Die von Musterfamilien geführten Jahresbuchhaltungen sind zwar genau, aber für die grosse Masse der unselbständig Erwerbenden nicht repräsentativ. Die stichprobeweisen Ermittlungen sind wohl repräsentativ, aber nicht genau. Ein Ausweg, der die Nachteile der beiden Methoden ausschalten würde, ohne ihre Vorteile preiszugeben, konnte trotz aller Bemühungen nicht gefunden werden. Aus naheliegenden Gründen. Die charakterlichen Voraussetzungen, die unerlässlich sind zur Führung eines Haushaltsbuches nach dem Schema des Statistischen Amtes (während mindestens eines Jahres die tagtägliche Verbuchung jeder Einnahme und Ausgabe, für Lebensmittel, Seife und Brennmaterial sogar des Gewichtes) bilden zugleich auch die Voraussetzungen dafür, dass diese Familienväter besser verdienen und ihre Frauen auch rationeller haushalten als die grosse Masse der Bevölkerung. Ebenso zwangsläufig scheidet die grosse Masse der Bevölkerung aus, der die Voraussetzungen und daher auch die Bereitschaft zur Führung eines Haushaltsbuches nach den weitgehenden Erfordernissen des Statistischen Amtes abgeht. Mitentscheidend für die Beibehaltung der Methode der genauen Buchführung dürfte eine Überlegung verwaltungstechnischer Natur sein. Das qualifizierte Personal, das die Auswertung der Haushaltsrechnungen besorgt, lässt sich selbstverständlich, wenn es einmal entlassen würde, nicht beliebig wieder aufbieten für die Durchführung von stichprobenweisen Erhebungen. Andererseits hat die Erfahrung der jüngsten Jahre je länger je mehr gezeigt, dass nach den kontinuierlich Jahr für Jahr erhobenen Haushaltsrechnungen eine lebhaftere Nachfrage besteht. Die im Anhang wiedergegebenen Tabellen über die Haushaltsrechnungen, welche ausser den Einnahmen und Ausgaben von Arbeitern und Angestellten je Familie und je Kopf auch die verbrauchten Mengen der einzelnen Nahrungsmittel angeben, gehören denn auch zu den meist verlangten statistischen Ergebnissen. Seit dem Jahre 1958 werden die Haushaltsrechnungen in der Stadt Zürich mittels Lochkarten ausgewertet. Dank dem maschinellen Verfahren können weitere Einzelheiten erfasst werden. So liegen für die hier besprochenen Haushaltsrechnungen der beiden Jahre 1962 und 1963 noch Manuskripttabellen vor über Einnahmen und Ausgaben, wie auch über den Mengenverbrauch an Nahrungsmitteln gegliedert nach der Kinderzahl.

Die Familien der Rechnungsführer¹⁾

In den beiden Jahren 1962 und 1963 war die Zahl der berichterstattenden Haushaltungen mit 137 und 136 Familien und insgesamt 610 und 592 Personen fast gleich gross. Bei einem Abgang von 40 und einem Zugang von 39 Haushaltungen waren 97, also die grosse Mehrheit, in beiden Jahren als Berichterstatter tätig. Darunter finden sich 27 Familien, die länger als zehn Jahre mitwirken. In den beiden Jahren 1962 und 1963 ergab die Kopffzahl im Gesamtdurchschnitt 4,45 und 4,35 Personen je Haushaltung, also fast die gleiche Familiengrösse. Wie aus der nachfolgenden Zusammen-

stellung hervorgeht, waren die Arbeiterfamilien im Jahre 1962 mit 4,39 Personen wohl kleiner als die Angestelltenfamilien mit 4,53 Personen, während im Jahre 1963 auf beide Gruppen die gleiche Durchschnittszahl von 4,35 Personen entfiel.

Die Familien der Rechnungsführer nach Personenzahl 1962 und 1963

Merkmale	Im Jahre 1962 berichtende Familien			Im Jahre 1963 berichtende Familien		
	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen
Zahl der Familien	79	58	137	79	57	136
Zahl der Personen	347	263	610	344	248	592
Kopfzahl je Familie	4,39	4,53	4,45	4,35	4,35	4,35
Familien mit						
0 Kindern	–	–	–	–	–	–
1 Kind	12	10	22	15	13	28
2 Kindern	37	25	62	34	26	60
3 Kindern	17	12	29	20	7	27
4 Kindern	12	5	17	7	6	13
5 Kindern	1	5	6	3	5	8
6 Kindern	–	1	1	–	–	–

Nach der bisherigen Praxis sind auch in den beiden Berichtsjahren weder Haushaltsrechnungen von kinderlosen Ehepaaren, noch von alleinstehenden Personen erfasst worden. Weitaus am häufigsten waren 1963 die Familien mit 2 Kindern, nämlich in 60 Familien (1962: 62). Fast gleich stark vertreten waren in diesem Jahr die Familien mit 1 Kind und mit 3 Kindern, und zwar in 28 (22) und 27 (29) Haushaltungen, während 13 (17) Familien 4 Kinder und 8 (6) Familien 5 Kinder hatten. Eine Familie mit 6 Kindern, die im Jahre 1962 noch ein Haushaltsgbuch für das Statistische Amt geführt hatte, schied im Jahre 1963 aus.

Die berichterstattenden Familien hatten im Jahre 1963 zusammen 315 (1962: 333) Kinder unter 20 Jahren, deren Durchschnittsalter sich auf 8,5 Jahre belief gegenüber 8,8 im Vorjahre; davon waren 117 (1962: 114) Kleinkinder, 155 (178) schulpflichtige Kinder und 43 (41) schulentlassene Jugendliche. Im Jahre 1963 waren die meisten Rechnungsführer, nämlich 101 (1962: 110) zwischen 30 und 50 Jahre alt. Nur 14 (7) Familienväter waren weniger als 30 Jahre alt, während 21 (20) das fünfzigste Altersjahr überschritten hatten. Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung nach der Berufszugehörigkeit der Rechnungsführer hervorgeht, entfielen 1963 auf private Arbeiter 57 und auf öffentliche Arbeiter 22 Rechnungsführer, während die privaten Angestellten mit 35 und die öffentlichen mit 22 vertreten waren.

Da die meisten Rechnungsführer in beiden Jahren als Berichterstatter tätig waren, ergaben sich nur geringfügige Verschiebungen bei der Berufszugehörigkeit. Im Jahre 1963 gehörten die Rechnungsführer der privaten Arbeiterfamilien folgenden Berufsgruppen an: Metallarbeiter 16, Bau- und Holzarbeiter 11, Handels- und Transportarbeiter 9, Lebensmittelarbeiter 5, übrige gelernte Privatarbeiter wie Schneider, Gärtner, Maschinensetzer usw. 10, Ungelernte 6. Von den öffentlichen Arbeitern waren beschäftigt 11 Arbeiter in Bundesbetrieben, hauptsächlich bei den SBB und PTT, 1 Arbeiter in einem kantonalen Betrieb sowie 10 Arbeiter in städtischen Betrieben, und zwar bei den Verkehrsbetrieben (VBZ), beim Gartenbauamt, Strasseninspektorat, bei der Wasserversorgung, beim Schlachthof usw.

Rechnungsführer nach Berufszugehörigkeit 1962 und 1963	Berufszugehörigkeit	1962	1963
	Arbeiterfamilien		
	Metallarbeiter	15	16
	Bau- und Holzarbeiter	12	11
	Handels- und Transportarbeiter	11	9
	Lebensmittelarbeiter	5	5
	Übrige gelernte Privatarbeiter	8	10
	Ungelernte Privatarbeiter	5	6
	Städtische Arbeiter	11	10
	SBB-Arbeiter	6	3
	Übrige öffentliche Arbeiter	6	9
	Arbeiterfamilien zusammen	79	79
	Angestelltenfamilien		
	Technische Angestellte	6	4
	Versicherungsangestellte	3	4
	Bankangestellte	5	2
	Andere kaufmännische Angestellte	23	25
	Polizisten, Detektive	4	4
	Übrige städtische Angestellte	10	10
	Übrige öffentliche Angestellte	7	8
	Angestelltenfamilien zusammen	58	57
	Alle Rechnungsführer zusammen	137	136

Die privaten Angestellten verteilten sich auf je 4 technische und Versicherungsangestellte, 2 Bankangestellte und 25 übrige kaufmännische Angestellte. Von den öffentlichen Angestellten waren 9 Funktionäre von Bund und Kanton sowie 13 städtische Angestellte einschliesslich 4 Polizisten.

Einnahmen und Ausgaben nach Hauptgruppen

Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, belief sich im Jahre 1963 das mittlere Einkommen des Ehemannes in den Arbeiterhaushaltungen auf rund 14000 Franken, in den Angestelltenhaushaltungen auf 16300 Franken. Diese Zahlen beziehen sich ausschliesslich auf die dem Statistischen Amt über Haushaltsrechnungen Bericht erstattenden Familien, die eine Elitegruppe bilden. Ihr Verdienst ist daher keineswegs repräsentativ für den Verdienst von unselbständig Erwerbenden überhaupt.

Das Einkommen des Ehemannes wurde durch «Übrige Einnahmen» ergänzt, die in den Arbeiterhaushaltungen durchschnittlich 2300 Franken und in den Angestelltenfamilien 2400 Franken betragen. Das Arbeitseinkommen versteht sich brutto, einschliesslich der vom Arbeitgeber abgezogenen Prämien für allfällige Pensionsversicherungen sowie für die AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung). Die Hauptposten der «Übrigen Einnahmen» sind Verdienst der Ehefrau, Lehrlingslöhne, Einnahmen aus Zimmervermietung, aus Rabatten auf Lebensmittelkäufen, Wohnungsbeihilfe für kinderreiche Familien, ferner aus Versicherungsleistungen sowie zu angemessenen Preisen eingesetzten Naturalien wie Geschenken und Gartenerträgen. Mehr als ein Drittel, nämlich 51 von insgesamt 136 Familien, hat sich aus dem Familiengarten selber versorgt. Allein schon diese fleissige Selbstversorgung mit Gemüse, Beeren und anderem Obst zeigt, dass es sich bei den Rechnungsführern um besonders umsichtige Familien handelt. In den 79 Arbeiterfamilien halfen 49 Ehefrauen mit einem Nebenverdienst,

das Familieneinkommen zu erhöhen, aber auch in den 57 Angestelltenfamilien waren 29 Ehefrauen regelmässig oder gelegentlich erwerbstätig. Sieht man von einem Jahresverdienst von weniger als 500 Franken ab, so waren in den Arbeiterfamilien noch 17 Ehefrauen oder 22 Prozent berufstätig und in den Angestelltenfamilien noch 10 Ehefrauen oder 17 Prozent. Der Lehrlingslohn und der Verdienst von Jugendlichen fällt daneben weniger ins Gewicht.

Einnahmen und Ausgaben je Familie 1963

Einnahmen und Ausgaben	Beträge in Franken je Familie		Zunahme in Prozenten gegenüber Vorjahr		Promilleverteilung	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
Zahl der Familien	79	57	.	.	79	57
Einkommen des Ehemannes	14 036.40	16 317.52	5,9	4,6	857	870
Übrige Einnahmen	2 345.38	2 444.33	4,0	20,3	143	130
Einnahmen im ganzen	16 381.78	18 761.85	5,7	6,4	1000	1000
Ausgaben						
Nahrungsmittel	4 077.17	4 007.34	2,7	4,2	258	223
Genussmittel	492.29	418.74	12,5	5,7	31	23
Bekleidung	1 653.83	1 940.71	8,6	13,5	105	108
Miete	1 782.27	2 110.82	3,0	2,6	113	118
Wohnungseinrichtung	707.71	876.75	9,8	6,9	45	49
Heizung und Beleuchtung	570.69	653.45	5,1	9,1	36	36
Reinigung v. Kleidg. u. Wohng.	208.58	231.94	2,8	7,5	13	13
Gesundheitspflege	946.89	1 179.81	-0,3	4,6	60	66
Bildung und Erholung	1 785.32	2 264.29	2,7	11,9	113	126
Verkehrsausgaben	666.49	707.26	8,3	9,0	42	39
Versicherungen	1 538.68	1 713.18	7,6	-3,5	98	95
Beitrag an die AHV ¹	347.19	406.88	5,5	6,3	22	23
Steuern und Gebühren	445.43	685.09	-0,6	-0,1	28	38
Verschiedenes	571.59	765.03	-2,3	15,9	36	43
Ausgaben im ganzen	15 794.13	17 961.29	4,3	6,0	1000	1000

¹ Alters- und Hinterlassenenversicherung

Einnahmen und Ausgaben waren im Mittel etwas höher als im Vorjahre. Da es sich aber bei den Haushaltsrechnungen der berichtenden Familien mit überdurchschnittlichem Verdienst, wie bereits erwähnt, nicht um eine Lohnstatistik handelt, dürfen aus diesen Zahlen keine Schlüsse auf die allgemeine Lohnentwicklung gezogen werden. Die im folgenden für das Jahr 1963 besprochenen Ausgaben sind im Anhang auch für das Jahr 1962 wiedergegeben. Ausserdem erteilen die Anhangtabellen auch Auskunft über Einnahmen und Ausgaben je Kopf, je Familie sowie nach der Höhe des Einkommens.

Nahrungsmittel

Die Aufwendungen für Nahrungsmittel und in der Kantine oder in anderen Speisestätten konsumierte Mahlzeiten betragen im Jahresdurchschnitt sowohl in Arbeiter- wie in Angestelltenfamilien rund 4000 Franken. Während aber dieser Hauptposten bei den Arbeitern 26 Prozent aller Ausgaben belegt, beschränkt er sich bei den Angestellten auf 22 Prozent. Genussmittel, nämlich Rauchwaren und Getränke einschliesslich kleinere Wirtshaus-

ausgaben, stehen bei den Arbeitern mit 490 und bei den Angestellten mit 420 Franken zu Buch. In den Arbeiterfamilien nehmen sie rund 3 Prozent, in den Angestelltenhaushaltungen 2 Prozent der Gesamtausgaben ein.

Bekleidung

Die Arbeiter wie auch die Angestellten wenden im Durchschnitt rund 11 Prozent aller Ausgaben für Bekleidung auf. Bei den Arbeiterfamilien entspricht dies einem Betrag von 1650 Franken, bei den Angestellten von 1950 Franken. Die Arbeiterfamilie begnügt sich somit für die Neuanschaffung von Kleidern, Wäsche und Schuhen wie auch für Reparaturen für alle Familienmitglieder mit rund 140, die Angestelltenhaushaltung mit 160 Franken im Monat. Dass bei diesen bescheidenen Beträgen die Selbstanfertigung eine gewisse Rolle spielen muss, ist naheliegend. Die berichtenden Familien haben im Jahre 1963 im Durchschnitt höhere Bekleidungs Ausgaben gehabt als 1962. Bei den Arbeiterfamilien betrug die Zunahme 9, bei den Angestelltenfamilien 14 Prozent. Zum Vergleich sei angeführt, dass der Zürcher Bekleidungsindex (1939 = 100) von 1962 auf 1963 um 3 Prozent angestiegen ist.

Miete

Die Arbeiter wenden für die Miete rund 1780 Franken oder 11 Prozent aller Ausgaben auf, die Angestellten 2100 Franken oder gegen 12 Prozent. Diese günstigen Mietverhältnisse beruhen darauf, dass nicht weniger als 85 oder gut drei Fünftel der 136 Berichterstatter des Statistischen Amtes Inhaber von genossenschaftlichen oder kommunalen Wohnungen sind. Im Gesamtdurchschnitt der Stadt Zürich dagegen wohnt etwa ein Fünftel der Bevölkerung in solchen Wohnungen. Die durchschnittlichen Mietzinsaufwendungen der Berichterstatter des Statistischen Amtes setzen sich aus sehr unterschiedlichen Einzelwerten zusammen. Die billigste Wohnung zu 2 Zimmern kostete 1077 Franken und belegte 8,4 Prozent im Familienbudget. Für die teuerste Wohnung, ein Eigenheim mit 5 Zimmern, beliefen sich die dem Mietzins entsprechenden Aufwendungen auf 3900 Franken; sie beanspruchten 17,8 Prozent aller Ausgaben.

Nach der Mietpreiserhebung des Statistischen Amtes vom Frühjahr 1963 betrug der durchschnittliche Mietpreis für Zwei- bis Vierzimmerwohnungen in der Stadt Zürich 2076 Franken. Demgegenüber bezahlten die 132 Familien, die für das Statistische Amt Haushaltsrechnungen führten, und die in einer Wohnung dieser Grösse lebten, im Mittel 1899 Franken. Nur vier Familien wohnten in einer Wohnung mit 5 Zimmern und zwei Familien in einer Wohnung ohne Bad.

Wohnungseinrichtung

Die Ausgaben für Möbel, Vorhänge, Teppiche, Geschirr, Tisch- und Bettdecken, Haushaltmaschinen, Werkzeuge, kleinere Wohnungsreparaturen usw. belegen bei allen Rechnungsführern im Mittel an die 5 Prozent ihrer Ausgaben, bei den Arbeiterfamilien rund 700 Franken im Jahr, bei den Angestelltenhaushaltungen 900 Franken. Neben Möbeln und Hausrat im engeren Sinne wurden im Jahre 1963 noch 2 Klaviere (Vorjahr ebenfalls 2), 3 (1) Waschautomaten, 2 (7) Nähmaschinen, 3 (2) Staubsauger, 7 (10) Kühlschränke, 3 (3) Handstrickapparate und 6 (1) Fernsehapparate angeschafft.

Die Arbeiterfamilien erhöhten ihre Aufwendungen für die Wohnungseinrichtung gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich rund 10 Prozent, die Angestelltenfamilien um 7 Prozent.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie die Arbeiter- und Angestelltenfamilien Ende 1963 mit Kühlschränken und Waschmaschinen sowie Radio- und Fernsehapparaten ausgerüstet waren (die Ausgaben für Radio- und Fernsehapparate erscheinen in der Gruppe Bildung und Erholung).

Gegenstand	Arbeiter	Angestellte	Zusammen
Kühlschrank ¹	68	52	120 ²
Waschmaschine ¹	77	57	134 ³
Radio ⁴	91	68	159 ⁵
Fernsehapparat ⁴	15	10	25

¹ Eigentum bzw. zur Wohnung gehörig mit je 2 Waschmaschinen ² Davon 2 Haushaltungen mit je 2 Kühlschränken ³ Davon 6 Haushaltungen
⁴ Eigentum ⁵ Davon 26 Haushaltungen mit je 2 Apparaten

Unter den 136 Familien, die für das Statistische Amt eine Haushaltsrechnung führten, gab es 18, die keinen Kühlschrank hatten, 8 ohne Waschmaschine und 3 ohne Radioapparat. Nur eine einzige Haushaltung besass weder eine Waschmaschine noch einen Kühlschrank. Dagegen standen mehreren Familien einige dieser dauerhaften Gebrauchsgüter zweifach zur Verfügung: der Radioapparat in 26 Haushaltungen, die Waschmaschine in 6 und der Kühlschrank in 2 Haushaltungen.

Heizung und Beleuchtung

Die beiden Hauptposten bei den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung betreffen die Heizung und den elektrischen Strom. Daneben spielen die Aufwendungen für Kochgas sowie für Holz und Kohle für Ofenheizung und Waschküche eine geringe Rolle. Im Durchschnitt entfielen rund 4 Prozent der Ausgaben aller Rechnungsführer auf Heizung und Beleuchtung, 570 Franken bei den Arbeitern und 650 Franken bei den Angestellten. Zum Kochen benützen 56 Familien Gas, während 80 Haushaltungen dafür Strom beziehen. Die Haushaltungen, welche über einen elektrischen Kochherd verfügen, haben durchschnittlich 3767 (Vorjahr 3713) Kilowattstunden elektrischer Energie bezogen, die Familien mit Gasherddagegen nur 1386 (1500). Der jährliche Gaskonsum für Kochherde und andere Gasapparate der in Frage kommenden 56 Bezüger beläuft sich auf durchschnittlich 497 (477) Kubikmeter.

Gesundheits-, Körperpflege, Reinigung von Kleidung und Wohnung

Die Haushaltsrechnungen enthalten für die Gesundheitspflege nicht nur die Ausgaben der Familien selber, sondern auch die Leistungen der Krankenkassen, insgesamt 950 Franken bei den Arbeitern und 1180 Franken bei den Angestellten, im Mittel der Arbeiterfamilien 6 und der Angestelltenfamilien 7 Prozent der Ausgaben. Diese aufgewerteten Beträge vermitteln somit ein getreues Bild der wirklichen Kosten der Gesundheitspflege. Dazu gehören neben den Ausgaben für medizinische und zahnärztliche Betreuung im engeren Sinne auch die Aufwendungen für Körperpflege, nämlich Toilettenseife, kosmetische Artikel, Badeabonnements, Rasierapparate, Höhensonne usw. Für zahnärztliche Behandlung, an welche die Krankenkassen im allgemeinen keinen Beitrag leisten, brachte die Arbeiterfamilie

im Durchschnitt 148 Franken, die Angestelltenfamilie 189 Franken auf. In diesem Betrag inbegriffen sind die bescheidenen Beiträge an die Behandlungskosten der Kinder in der Schulzahnklinik sowie im Rahmen der sozialen Zahnpflege für Jugendliche. Bei 14 Haushaltungen gab es überhaupt keine Zahnarztausgaben, während diese bei den übrigen 122 Familien zwischen dem Minimum von 3 und dem Maximum von 842 Franken schwankten. Bei 52 Familien blieb die zahnärztliche Rechnung unter dem Betrag von 100 Franken und nur bei 5 Familien stieg sie auf über 500 Franken an. Die Reinigung von Kleidung und Wohnung beanspruchte bei allen Familien im Mittel gegen 1½ Prozent der Ausgaben oder gut 200 Franken.

Bildung und Erholung

Die nachstehend besprochenen Zahlen beziehen sich auf die reguläre, mit den Vorjahren vergleichbare Rubrizierung, wonach Ferienausgaben einschliesslich Aufwendungen für Ernährung und Reise zur Gruppe Bildung und Erholung gezählt werden. Die eingangs erwähnte, im Berichtsjahr durchgeführte erweiterte Auswertung, mit welcher die erfassbaren Ferienausgaben für Ernährung und Reise den beiden Gruppen Nahrung und Verkehr zugeteilt wurden, wird in einem gesonderten Abschnitt besprochen.

Etwa die Hälfte der Ausgaben für Bildung und Erholung wird durchschnittlich verwendet für Ferien und Ausflüge, nämlich Reise- und Hotelkosten sowie Miete von Ferienwohnungen einschliesslich Aufwendungen für Nahrungsmittel. Die andere Hälfte betrifft Bildungskurse, Theater, Kino, Sportveranstaltungen usw., Radio- und Musikapparate, Schallplatten, Musikinstrumente, Spielsachen, Blumen, Photoartikel sowie Bücher und Zeitungen. Beim Posten Bildung und Erholung zeigt sich ein kennzeichnender Unterschied zwischen der Ausgabenstruktur der beiden Familiengruppen. Während die Arbeiter 11,3 Prozent ihrer Ausgaben für Bildung und Erholung verwenden, erübrigen die Angestellten 12,6 Prozent für diesen Wahlbedarf. Der Posten Bildung und Erholung zeigt denn auch am eindrucklichsten das Niveau der Lebenshaltung an, denn er kann nur dort von einiger Bedeutung sein, wo über die Zwangsausgaben Nahrung, Bekleidung, Wohnung, Steuern usw. hinaus ein Betrag zur freien Verfügung bleibt. Die Arbeiter haben im Mittel 1800, die Angestellten 2300 Franken für Bildung und Erholung ausgegeben. Davon entfielen je Arbeiter- und Angestelltenfamilie 61 bzw. 102 Franken auf Bücher und 122 bzw. 140 Franken auf Zeitschriften und Zeitungen.

Verkehrsausgaben

Berufs- und sonstige Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Unterhalt und aus laufenden Einnahmen bestrittene Neuanschaffung eigener Transportmittel einschliesslich Treibstoff – jedoch ohne Steuern und Abgaben für Motorfahrzeuge und Fahrräder, welche in der Gruppe Steuern und Gebühren verbucht werden – bilden die Verkehrsausgaben ausserhalb der Ferien. Ferner werden auch Telephon und Posttaxen zu den Verkehrsausgaben gerechnet. Im Durchschnitt belegen diese Aufwendungen rund 4 Prozent aller Ausgaben, 670 Franken bei den Arbeitern und 710 bei den Angestellten. Die Verkehrsausgaben während der Ferien werden in einem späteren Abschnitt im Zusammenhang mit der erweiterten Auswertung des Jahres 1963 besprochen.

Die 136 Haushaltungen verfügten im Jahre 1963 über 239 Fahrräder, davon 31 mit Hilfsmotor, ferner über 7 Roller und Motorräder sowie 21 Autos. Einen eigenen Telephonanschluss haben 129 Haushaltungen oder 95 Prozent. Er gehört heute zu den Selbstverständlichkeiten der Wohnungsausstattung. Noch vor zehn Jahren belief sich der Anteil der Telephonbesitzer auf rund 66 Prozent der dem Statistischen Amt berichtenden Familien.

Versicherungen

Versicherungsprämien aller Art sowie Beiträge an die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) und die Invalidenversicherung (IV) nehmen rund 12 Prozent aller Ausgaben in Beschlag, bei den Arbeitern im Durchschnitt 1890 Franken und bei den Angestellten 2120 Franken. Zu den Versicherungsprämien gehören ausser den erwähnten für die AHV und IV noch solche für private und betriebliche Lebens- und Pensionsversicherungen sowie für Kranken-, Unfall-, Arbeitslosen-, Mobiliar-, Motorfahrzeugversicherung usw. Die Familienväter haben im allgemeinen für die versicherbaren Wechselfälle des Lebens gut vorgesorgt.

Steuern und Gebühren

Die direkten Steuern sowie die Gebühren beliefen sich in den Arbeiterhaushaltungen auf durchschnittlich 440 Franken oder rund 3 Prozent und bei den Angestellten auf 680 Franken oder 4 Prozent aller Ausgaben. Der Prozentsatz ist schon deshalb verhältnismässig niedrig, weil die Steuern als Anteil der gesamten Ausgaben und nicht des Arbeitseinkommens ausgewiesen werden, aber auch wegen der Sozialabzüge und schliesslich aus dem rein technischen Grunde, weil die Steuerveranlagung nicht auf dem Einkommen des Berichtsjahres, sondern auf jenem des Vorjahres beruht. Bei diesen Beträgen handelt es sich um die tatsächlich geleisteten Zahlungen und nicht um das Steuersoll. Die Steuern und Gebühren umfassen neben Einkommens-, Vermögens-, Wehr-, Militär- und Liegenschaftsteuer auch die Fahrrad- und Motorfahrzeugsteuer sowie amtliche Gebühren beispielsweise für die Ausstellung von Reisepässen, Leumundszeugnissen, Heimat- und Geburtsscheinen.

Verschiedenes

Unter dem Posten Verschiedenes werden verbucht Verbands- und Vereinsbeiträge, Geschenke an Dritte, Alimente, Taggelder für Kinderkrippen und Horte, Nettoauslagen im Militärdienst, Aufwendungen für Haushalthilfen, Sportfoto-Einsätze, Grabbpflege, Verwandtenunterstützungen, Taschengelder an Kinder usw. Im Budget aller Haushaltungen nahm der Posten Verschiedenes durchschnittlich rund 4 Prozent aller Ausgaben in Beschlag, bei den Arbeitern 570 Franken, bei den Angestellten 760 Franken. Taschengeldausgaben der Rechnungsführer und ihrer Frauen werden unter die entsprechenden Sachgruppen aufgeteilt, beispielsweise Theater unter Bildung und Erholung, Schokolade und Obst unter Nahrungsmittel, Getränke, Rauchwaren und kleinere Wirtshauskonsumationen unter Genussmittel, Coiffeur unter Gesundheitspflege, Tram unter Verkehr, Geschenke unter Verschiedenes usw.

Nahrungsmittelausgaben

Der wichtigste Posten im Familienbudget ist in der Regel die Ernährung. Im Jahre 1963 waren die Ausgaben bei den Arbeitern mit rund 4080 und bei den Angestellten mit 4010 Franken im Mittel praktisch gleich hoch. Relativ aber spielten sie, wie bereits erwähnt, im Arbeiterhaushalt eine bedeutend grössere Rolle als in der Angestelltenfamilie. Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Nahrungsmittelausgaben auf die einzelnen Artikel verteilen. Nicht inbegriffen in den angeführten Beträgen sind die kleineren Wirtshausausgaben, die bei der Gruppe Genussmittel verbucht werden, und ebenfalls nicht die Verpflegungsaufwendungen während Ferienabwesenheit, die zur Gruppe Bildung und Erholung gerechnet werden. Der Vergleich der Nahrungsmittelausgaben zwischen den beiden Familiengruppen wird im Berichtsjahr durch den Umstand erleichtert, dass die Haushaltung der Arbeiter-, wie der Angestelltenfamilien im Durchschnitt 4,35 Personen umfasste.

Nahrungsmittelausgaben je Familie 1963

Nahrungsmittel	Beträge in Franken je Familie		Zunahme in Prozenten gegenüber Vorjahr		Promille- verteilung	
	Arbei- ter	Ange- stellte	Arbei- ter	Ange- stellte	Arbei- ter	Ange- stellte
Zahl der Familien	79	57	.	.	79	57
Milch ¹	543.17	518.79	1,9	- 0,9	133	130
Butter	268.73	232.38	2,6	- 3,7	66	58
Käse	146.85	145.85	1,1	2,6	36	36
Eier	119.65	120.55	7,5	5,4	29	30
Tierische Fette	- .29	- .03	123,1	-72,7	0	0
Fleisch- und Wurstwaren	867.01	762.50	5,6	9,3	213	190
Fische und Fischkonserven	22.34	23.09	0,8	1,9	6	6
Brot	140.65	141.31	- 6,2	- 1,7	35	35
Feingebäck	279.37	270.12	1,7	5,6	69	67
Andere Getreideprodukte	131.41	139.85	-10,4	- 4,7	32	35
Speiseöl	42.59	41.45	-25,6	-22,8	10	10
Pflanzenfette	35.71	26.50	- 1,1	- 9,2	9	7
Margarine	23.68	27.54	6,9	- 2,5	6	7
Kartoffeln	67.11	59.01	-11,4	-22,5	16	15
Frischgemüse	225.08	241.50	6,6	4,5	55	60
Dörr- und Büchsengemüse	54.06	50.71	- 4,3	- 5,6	13	13
Frisches Obst	212.95	245.10	- 9,4	- 5,0	52	61
Frische Südfrüchte	123.24	118.50	1,8	- 2,2	30	30
Dörrobst und Obstkonserven	58.55	65.65	- 2,6	7,3	14	16
Konfitüre, Honig	27.10	24.65	32,2	- 2,5	7	6
Zucker	71.31	66.23	29,9	25,2	18	17
Kakao ² , Schokolade	158.33	147.63	- 4,3	8,5	39	37
Kaffee, Tee	101.58	92.79	11,0	0,3	25	23
Andere Nahrungsmittel	356.41	445.61	20,1	30,9	87	111
Nahrungsmittel im ganzen	4077.17	4007.34	2,7	4,2	1000	1000

¹ Einschliesslich Joghurt, Rahm und Kondensmilch

² Einschliesslich kakaohaltige Nahrungsmittel

Für Milch, einschliesslich Joghurt, Rahm und Kondensmilch werden rund 13 Prozent aller Nahrungsmittelausgaben reserviert; in der Arbeiterfamilie durchschnittlich 540 Franken, in der Angestelltenhaushaltung 520 Franken. Die auf offen ausgemessene Rohmilch, auf pasteurisierte Milch, Rahm,

Joghurt, Kondensmilch und Milchpulver entfallenden mittleren Beträge und Mengen je Familie und je Kopf sind aus der Zusammenstellung im nächsten Abschnitt ersichtlich. Diese Einzelangaben liegen seit dem Jahr 1959 vor. Butter und Käse stehen bei den Arbeitern mit einem Gesamtdurchschnitt von 415 Franken, bei den Angestellten von 380 Franken oder etwa 10 Prozent der Nahrungsmittelausgaben zu Buch. Damit belegen Milch- und Milchprodukte zusammen bei den Arbeitern 24 Prozent, bei den Angestellten 22 Prozent der Nahrungsmittelausgaben. Für Fleisch und Wurstwaren werden bei den Arbeitern über 21 Prozent, bei den Angestellten 19 Prozent des Ernährungsbudgets aufgewendet, und zwar 870 Franken bei den Arbeitern und 760 Franken bei den Angestellten. Für Brot geben beide Gruppen rund 140 Franken oder 3½ Prozent der Nahrungskosten aus. Auch für Feingebäck werden in beiden Gruppen ähnliche Beträge abgezweigt, 280 Franken bei den Arbeitern und 270 Franken bei den Angestellten. Speiseöl belegt in beiden Gruppen gut 40 Franken, während in der Arbeiterhaushaltung Pflanzenfette vor der Margarine mit 36 zu 26 Franken bevorzugt werden, in der Angestelltenhaushaltung dagegen die Ausgaben für Margarine mit 27 Franken knapp über jenen für Pflanzenfette mit 26 Franken rangieren. Kartoffeln stehen bei den Arbeiterhaushaltungen mit 67 Franken, bei den Angestelltenfamilien mit 59 Franken zu Buch. Die hochwertige Ernährung der berichtenden Familien wird belegt durch die Ausgaben für Frischgemüse und Frischobst einschliesslich Südfrüchte, die bei den Arbeitern gegen 14 Prozent und bei den Angestellten knapp über 15 Prozent der Gesamtaufwendungen für Nahrungsmittel erreichen. Sie belaufen sich bei den Arbeitern auf rund 560, bei den Angestellten auf 600 Franken. Für Zucker gaben die Rechnungsführer im Durchschnitt rund 70 Franken aus, für Kakao, Schokolade, Kaffee und Tee zusammen reservierten die Arbeiter 260 Franken, die Angestellten 240 Franken. Auf «Andere Nahrungsmittel», nämlich küchenfertige Nahrungsmittel, fertige Mahlzeiten in Gaststätten, sodann ausserhalb von Gaststätten erstandene Eiscrème, Schulmilch, fertige Suppen in Büchsen, Gewürze und Salz, Bonbons, Brotaufstrich und Konservierungsmittel zum Einmachen von Früchten und Gemüse usw. entfielen bei den Arbeitern 360 Franken, bei den Angestellten 440 Franken. Die im Vergleich zum Vorjahr beträchtliche Erhöhung des Postens «Andere Nahrungsmittel» in beiden Gruppen dürfte einmal auf die zunehmende Kantinenverpflegung und sodann auf die erhöhte Verwendung von küchenfertigen Nahrungsmitteln zurückzuführen sein, wie sie der Hausfrau in immer reichhaltigerer Auswahl zur Verfügung stehen, beispielsweise als Kartoffelstock, Ravioli, Pommes chips, Spätzli, Risotto, fertig zubereitete Mahlzeiten, Salate usw.

Die Ausgaben für Nahrungsmittel wie auch für andere Gruppen sind für 1962 und 1963 in den Anhangtabellen ausführlich wiedergegeben, unterteilt nach privaten und öffentlichen Arbeitern und Angestellten.

Mengenmässiger Nahrungsmittelverbrauch

In der Statistik der Haushaltsrechnungen werden die Hauptnahrungsmittel nicht nur nach dem ausgegebenen Betrag, sondern auch nach der verbrauchten Menge ausgewiesen.

Verbrauchsverschiebungen 1962 auf 1963

Nur die verbrauchte Menge kann eine konkrete und über eine längere Zeitspanne vergleichbare Vorstellung der wirklichen Ernährung der Rechnungsführerfamilien bieten, denn die ausgegebenen Beträge weisen als Folge von Preisschwankungen bedeutend stärkere Abweichungen auf als die entsprechenden Mengen.

Verbrauchsmengen ausgewählter Nahrungsmittel je Kopf 1963 und 1936/37

Nahrungsmittel	Mengen- einheit	1963 Menge je Kopf			Zunahme in % seit 1962		1936/37 Menge je Kopf Arbeiter	Zunahme in % seit 1936/37 Arbeiter
		Arbei- ter	Ange- stellte	Arbei- ter	Ange- stellte			
Zahl der Familien	.	79	57	.	.	149	.	
Frische Milch	Liter	142,2	134,4	- 0,6	- 3,2	198,5	-28,4	
Butter	kg	6,4	5,7	14,3	14,0	6,2	3,2	
Käse	kg	5,3	5,3	-	1,9	4,8	10,4	
Eier	Stück	123	123	- 2,4	- 1,6	128	- 3,9	
Fleisch- und Wurstwaren	kg	25,4	22,3	1,6	7,7	26,1	- 2,7	
Brot	kg	38,3	37,5	- 7,9	- 1,6	66,0	-42,0	
Feingebäck	kg	18,5	17,0	3,9	4,3	*	*	
Reis	kg	2,9	2,7	- 6,5	- 3,6	*	*	
Speiseöl	Liter	3,6	3,4	-12,2	- 8,1	7,5	- 8,0	
Pflanzenfette	kg	2,0	1,3	-	-13,3			
Margarine ¹	kg	1,3	1,6	8,3	6,7	48,2	-22,6	
Kartoffeln	kg	37,3	31,9	-	-11,1			
Frischgemüse	kg	37,9	40,1	1,6	2,8	43,6	-13,1	
Frisches Obst	kg	50,4	57,7	- 7,7	3,6	61,6	15,3	
Frische Südfrüchte	kg	20,6	20,2	- 7,6	- 6,5			
Konfitüre	kg	1,2	1,0	33,3	- 9,1	*	*	
Zucker	kg	15,6	14,2	- 2,5	- 5,3	21,9	-28,8	
Kakao ² , Schokolade	kg	4,8	4,5	- 2,0	7,1	*	*	
Kaffee	kg	2,1	1,6	16,7	-	*	*	

¹ 1936/37 einschliesslich tierische Fette ² Einschliesslich kakaohaltige Nahrungsmittel

Der Fettstoffverbrauch ergibt von 1962 auf 1963 eine Verlagerung von Speiseöl auf Butter und Margarine. Abgesehen von Butter und Speck sind tierische Fette, beispielsweise Schweineschmalz, Rindsnierenfett, gemischte Bratfette usw., praktisch vollständig aus den Haushaltungen der berichtenden Familien verschwunden. Ferner fällt eine Zunahme des Feingebäckverbrauchs auf. Die Gruppe Feingebäck setzt sich zusammen aus Kleingebäck (Weggli, Gipfel, Bürlü, Semmeli, Zöpfe, Zwieback, Salzstengel, Bretzel, Einback, Modelbrot usw.), Patisserie («Stückli», Torten, Kuchen, Konfekt, Stollen, Apfel- und Birnweggen, Keks, Gugelhopf, Hefenkranz, Biskuits, Nussgipfel, Frucht- und Käseküchlein, Panettone usw.) und übrigem Feingebäck (fertiger Kuchen- und Pastetenteig sowie Zutaten wie Hefe, Paniermehl, Backpulver usw.). Im übrigen weist der Nahrungsmittelverbrauch von 1962 auf 1963 entweder kleine oder uneinheitliche Verschiebungen auf.

Verbrauchsverschiebungen 1936/37 auf 1963

Eine Gegenüberstellung der Haushaltsrechnungen von Arbeiterfamilien im Krisenjahr 1936/37 und dem Hochkonjunkturjahr 1963 zeigt einige kennzeichnende Veränderungen in den Ernährungsgewohnheiten auf. Welcher Anteil des Minderkonsums an Milch gegenüber 1936/37 auf die Umstellung

auf Joghurt und von Frischgemüse auf Tiefkühl- und Büchsen Gemüse zurückzuführen ist, lässt sich aus den Haushaltungsrechnungen allerdings nicht feststellen. Die starke Schrumpfung des Brot-, Kartoffel- und Zuckerverbrauchs hängt sowohl mit der allgemeinen Hebung des Lebensstandards als auch mit der Änderung der Ernährungsgewohnheiten zusammen. Im Jahre 1963 wurden gemäss Tabelle Seite 15 in den berichtenden Arbeiterfamilien je Kopf 38,3 Kilo Brot (1936/37: 66,0 Kilo), 37,3 (48,2) Kilo Kartoffeln und 15,6 (21,9) Kilo Zucker verbraucht. Der schwächere Fleischkonsum und der erhöhte Käseverbrauch dürfte sowohl preis- als auch ernährungsbedingte Ursachen haben. Eindeutig ist die Zunahme des Verbrauchs an Frischobst und frischen Südfrüchten im Sinne einer vollwertigeren Ernährung.

Verbrauch von Milch und Milchprodukten 1963

Die folgende Zusammenstellung zeigt den Verbrauch von Milch und Milchprodukten für das Jahr 1963, unterteilt nach den wichtigsten Produkten. Diese Zusammenstellung mit den beträchtlichen Anteilen an Rahm und Joghurt dürfte bis zu einem gewissen Grad den seit Jahren rückläufigen Milchkonsum erklären. Sie enthält nur die von den Familien der Rechnungsführer beim Milchmann oder im Detailhandel erstandenen Produkte, nicht aber Milch, Joghurt oder Milchlischgetränke, die in Kantinen, Restaurants, Strandbädern usw. konsumiert werden.

Verbrauch von Milch und Milchprodukten 1963

Artikel	Verbrauch je Haushaltung				Verbrauch je Kopf	
	Ausgaben in Franken		Mengen ¹		Ausgaben in Fr.	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter und Angestellte	Arbeiter und Angestellte
Zahl der Familien	79	57	79	57	136	136
Rohmilch	342.21	325.96	538,85	511,11	77.05	121,12
Pasteurisierte Milch	64.38	59.84	80,47	73,75	14.35	17,84
Rahm	60.40	47.47	10,77	8,22	12.63	2,23
Joghurt	68.73	74.56	42,36	46,61	16.36	10,14
Kondensmilch, andere Milch	7.46	10.95	5,24	9,16	2.05	1,58
Tafelbutter	164.97	162.77	16,45	17,28	37.67	3,86
Kochbutter	103.76	69.62	11,40	7,64	20.55	2,26
Käse	146.85	145.86	23,06	23,11	33.64	5,30
Milch u. Milchprodukte zus.	958.76	897.03	.	.	214.30	.

¹ Milch, Kondensmilch, Rahm, Joghurt in Litern; Butter und Käse in Kilogramm

Der Anteil der pasteurisierten Milch am Gesamtmilchverbrauch der berichtenden Familien betrug 1963 nach dem Betrag 16 Prozent, nach der Menge 13 Prozent. Die Pastmilch wird zum grössten Teil in Papierpackungen erstanden. Auf den mengenmässigen Verbrauch der ganzen Stadt bezogen – allerdings einschliesslich Restaurants, Kaffeehäuser, Kioske usw. – entfiel im Jahre 1963 über 35 Prozent der Konsummilch auf Pastmilch. Bemerkenswert ist der Joghurtverbrauch, der im Jahre 1963 je Person über 16 Franken oder etwa 50 Portionengläser ausmachte. Auch der Rahmverbrauch mit einer Kopfquote von rund 13 Franken oder 2,23 Liter war beträchtlich. Die Position «Kondensmilch, andere Milch» umfasst zur Hauptsache Kondensmilch, ferner Trocken-, Mager-, Butter-, Sauermilch,

teilweise entrahmte Milch (Milch-Drink), Kefir, Dessertcrémen in Büchsen usw. Der Butterverbrauch verteilte sich auf rund zwei Drittel Tafelbutter und einen Drittel Kochbutter. Für Käse wurden 1963 je Person rund 34 Franken ausgegeben, was 5,3 Kilo entspricht. Dieser Posten enthält auch den verschwindend geringen Anteil an Magerkäse. Im Konsum von Milch und Milchprodukten besteht zwischen den beiden Gruppen insofern ein Unterschied, als die Arbeiter mehr Milch, Rahm und Kochbutter, die Angestellten mehr Joghurt, Kondensmilch usw. verbrauchen. Der Konsum an Tafelbutter und Käse ist in beiden Gruppen etwa gleich hoch.

Ferienausgaben für Nahrungsmittel und Verkehr

Die 33 Arbeiter- und die 24 Angestelltenfamilien, die im Jahre 1963 eine Ferienwohnung oder einen Zeltplatz im Inland bezogen, haben ihre Ferienausgaben für Nahrungs- und Genussmittel sowie Verkehr in ihrem Haushaltsbuch besonders notiert und gekennzeichnet; ebenso die übrigen Familien ihre Verkehrsaufwendungen während der Ferien. Diese Ferienausgaben werden üblicherweise pauschal unter dem Posten Bildung und Erholung verbucht. Die erweiterte Auswertung erfolgte, wie eingangs erwähnt, um die Gewichtung der Ausgabengruppen Nahrung und Genussmittel sowie Verkehr im Familienbudget für die Indexrevision möglichst genau zu erfassen. Die Dauer der Ferienabwesenheit wurde nicht erfragt.

Ferienausgaben für Nahrungs- und Genussmittel und Verkehr 1963

Ausgabenposten	Ferienausgaben je Familie in Fr. ¹			Alle Ausgaben je Familie in Fr. ²		
	Arbeiter	Angestellte	Erfasste Familien zus.	Arbeiter	Angestellte	Erfasste Familien zus.
Zahl der Familien	33	24	57	79	57	136
Nahrungsmittel	238.00	219.45	230.19	4176.59	4099.74	4144.38
Genussmittel	12.36	11.10	11.83	497.46	423.42	466.43
Nahrungs- u. Genussmittel	250.60	230.55	242.02	4674.05	4523.16	4610.81
Verkehr	214.15	269.23	237.49	839.84	916.21	871.85

¹ Erweiterte Auswertung

² Reguläre Ausgaben einschliesslich Ferienausgaben

Aus der obigen Zusammenstellung ergibt sich, dass während der Ferien bei «Selbstversorgung» im Inland je Familie rund 240 Franken für Nahrungs- und Genussmittel aufgewendet wurden. Die Verkehrsausgaben in den Ferien betragen bei den 57 Familien, die eine Ferienwohnung oder einen Zeltplatz im Inland bezogen, je 237 Franken – bei den Arbeitern 214, bei den Angestellten 269 Franken. Im Durchschnitt aller 136 berichtenden Familien beliefen sich die Verkehrsausgaben während der Ferien auf 188 Franken – bei den Arbeitern auf 173, bei den Angestellten auf 209 Franken. Die Ferienausgaben für Nahrungs- und Genussmittel machten im Vergleich zu den mittleren jährlichen Gesamtausgaben aller berichtenden Familien nur einen unbedeutenden Anteil aus. Dagegen erreichten die Ferienausgaben für Verkehr im Durchschnitt über einen Viertel der jährlichen Verkehrsausgaben überhaupt.

Anteil der Gruppen Nahrung, Verkehr sowie Bildung und Erholung an den Gesamtausgaben nach der erweiterten und nach der regulären Auswertung 1963

Ausgaben	Erweiterte Auswertung ¹			Reguläre Auswertung ²		
	Arbeiter	Angestellte	Erfasste Familien zus.	Arbeiter	Angestellte	Erfasste Familien zus.
Zahl der Familien	79	57	136	79	57	136
Beträge je Familie in Franken						
Nahrung	4 176.59	4 099.74	4 144.38	4 077.17	4 007.34	4 047.90
Genussmittel	497.46	423.42	466.43	492.29	418.74	461.47
Zusammen	4 674.05	4 523.16	4 610.81	4 569.46	4 426.08	4 509.37
Verkehr	839.84	916.21	871.85	666.49	707.26	683.58
Bildung und Erholung	1 507.38	1 958.26	1 696.35	1 785.32	2 264.29	1 986.06
Zusammen	7 021.27	7 397.63	7 179.01	7 021.27	7 397.63	7 179.01
Übrige Ausgaben	8 772.86	10 563.66	9 523.42	8 772.86	10 563.66	9 523.42
Gesamtausgaben	10 794.13	17 961.29	16 702.43	15 794.13	17 961.29	16 702.43
Promilleverteilung						
Nahrung	264	227	248	258	223	242
Genussmittel	32	24	28	31	23	28
Zusammen	296	251	276	289	246	270
Verkehr	53	51	52	42	39	41
Bildung und Erholung	95	109	102	113	126	119
Zusammen	444	411	430	444	411	430
Übrige Ausgaben	556	589	570	556	589	570
Gesamtausgaben	1000	1000	1000	1000	1000	1000

¹ Ferienaussgaben für Nahrungs- und Genussmittel für Familien mit Ferienwohnungen oder Camping im Inland sowie Verkehrsausgaben in den Ferien für alle Familien in den beiden Gruppen Nahrungs- und Genussmittel sowie Verkehr berücksichtigt

² Ferienaussgaben für Nahrungs- und Genussmittel sowie Verkehr in der Gruppe Bildung und Erholung inbegriffen

Von besonderem Interesse ist die Gewichtsverschiebung in den Promilleanteilen der Gruppen Nahrung, Verkehr sowie Bildung und Erholung an den Gesamtausgaben, wenn der erweiterten Ferienausswertung gemäss obiger Tabelle die reguläre Auswertung gegenübergestellt wird.

Während sich für die Gruppe Nahrung und Genussmittel praktisch kein Unterschied ergibt, übertrifft der Promilleanteil der Verkehrsausgaben bei der erweiterten Auswertung (52 Promille) jenen der regulären Auswertung (41 Promille) um mehr als ein Viertel. Gleichzeitig sinkt die Gruppe Bildung und Erholung, die bei der regulären Auswertung einschliesslich Ferienaussgaben für Nahrung und Verkehr 119 Promille beträgt, bei der erweiterten Auswertung und Ausbuchung dieser Posten auf 102 Promille.

Nachdem im Jahre 1963 in den statistisch ausgewerteten Haushaltsrechnungen für die Stadt Zürich erstmals die Ferienaussgaben für Verkehr ausgeschieden wurden, ist es von Interesse, diese den Gesamtaufwendungen für Ferien und Erholung gegenüberzustellen. Damit sei eine in Fachkreisen vermisste Angabe erbracht¹.

¹ Kaspar, Claude. Die touristische Verkehrsleistung: Der Einfluss des Fremdenverkehrs auf die Personentarife öffentlicher Verkehrsmittel. St. Galler Wirtschaftswissenschaftliche Forschungen, Band 22. Polygraphischer Verlag AG, Zürich und St. Gallen 1964

Anteil der Verkehrsausgaben an den Aufwendungen für Ferien und Erholung 1963

Ausgabenposten	Familien mit Ferienwohnungen ¹		Übrige Familien		Erfasste Familien zus.	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
Zahl der Familien	33	24	46	33	79	57
Ausgaben je Familie in Franken						
Verkehr (Ferien)	214.15	269.23	144.03	165.16	173.35	208.95
Übriges für Ferien u. Erholung	597.09	767.98	488.03	687.12	533.59	721.17
Ferien und Erholung zus.	811.24	1037.21	632.06	852.28	706.94	930.12
Promilleverteilung						
Verkehr (Ferien)	264	260	228	194	245	225
Übriges für Ferien u. Erholung	736	740	772	806	755	775
Ferien und Erholung zus.	1000	1000	1000	1000	1000	1000

¹ oder Camping im Inland

Wie sich aus der obigen Zusammenstellung ergibt, belegten die Verkehrsausgaben in den Ferien im Durchschnitt rund einen Viertel aller Aufwendungen der Untergruppe Ferien und Erholung, auf die etwa die Hälfte des Ausgabenbetrages der Gruppe Bildung und Erholung entfällt. Der Anteil lag etwas über einem Viertel bei den 57 Familien, die eine Ferienwohnung oder einen Zeltplatz im Inland bezogen, bei den übrigen 79 Familien etwas darunter. Es fällt auf, dass die 57 Familien, die Inlandferien mit «Selbstversorgung» machten, einen bedeutend höheren Betrag (Arbeiter 214 Franken, Angestellte 269, alle Familien 237 Franken) für Verkehrsausgaben in den Ferien reservierten, als die übrigen 79 Familien (Arbeiter 144 Franken, Angestellte 165, alle Familien 153 Franken). Dieser Unterschied dürfte in der Hauptsache auf zwei Gründe zurückzuführen sein. Erstens auf einen rein erhebungstechnischen Grund: die Familien, welche eine Ferienwohnung oder einen Zeltplatz im Inland bezogen, haben ihre Reise nicht in einer Reisegesellschaft, sondern für sich allein durchgeführt. Sie kannten deshalb ihre Reisekosten und waren in der Lage, sie gesondert zu verbuchen. Die übrigen Familien haben wohl zum Teil Pauschalreisen «Alles inbegriffen» gemacht und waren deshalb nicht in der Lage, alle Verkehrsausgaben während der Ferien gesondert zu erfassen. Zweitens: auf den Umstand, dass die übrigen Familien in vereinzelt Fällen vielleicht überhaupt keine Ferienreise unternahmen oder dann sich nicht vollzählig an einer solchen beteiligten, und auch deshalb niedrigere Verkehrsausgaben hatten. Es wäre natürlich von grossem Interesse, die Gestaltung der Ferien bei den Berichterstatern des Statistischen Amtes genauer zu untersuchen, doch würde dies eine weitere Belastung dieser schon stark durch die Haushaltsrechnungen beanspruchten Familien mit sich bringen.

Das Auto im Familienbudget

Fast jede fünfte der 136 berichtenden Familien besitzt ein Auto, von 79 Arbeitern 17 und von 57 Angestellten 8. Daneben wurden nur 5 Roller gemeldet. Das Einkommen der Automobilisten ist im Durchschnitt etwas höher als das der Nichtautomobilisten, die Erwerbstätigkeit der Ehefrauen etwas häufiger. Die Aufwendungen für Berufs- und andere Fahrten mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln sind bei den Automobilisten merklich niedriger als bei den Nichtautomobilisten, was darauf schliessen lässt, dass das Automobil für Fahrten zum Arbeitsplatz benützt wird. Bei den Arbeitern sind die Hälfte der Automobilisten Chauffeure, Mechaniker oder Angehörige des Baugewerbes. Die Zahlen sind zu klein, um allgemein gültige Schlüsse insbesondere hinsichtlich der beiden Gruppen Arbeiter und Angestellte zuzulassen.

Für Verkehrs- und Versicherungsgebühren, Treibstoff, Unterhalt und Reparaturen haben die Automobilisten unter den Berichterstattern des Statistischen Amtes im Jahre 1963 aus den laufenden Mitteln durchschnittlich rund 1500 Franken oder 9 Prozent aller Ausgaben verwendet. Gegen 70 Prozent dieser Aufwendungen entfällt auf den Betrieb und Unterhalt und etwas über 30 Prozent auf Versicherungen, Steuern und Gebühren. Anschaffungen sind in diesen Durchschnittszahlen nur mit vereinzelt kleineren Beträgen enthalten, soweit sie aus laufenden Mitteln bestritten wurden. Unter den 25 Automobilisten befanden sich 9 Familien, die mehr als 10 Prozent ihrer Gesamtausgaben für das Auto verwendeten.

Die Statistik der Haushaltsrechnungen kann nur einige summarische Hinweise auf die Bedeutung des Autos im Familienbudget bieten, keinesfalls aber eine Antwort auf die Frage nach den tatsächlichen Kosten der Autohaltung geben, die sich nach Fabrikat, Stärke des Motors, Kilometerleistung und Qualität des Unterhaltes richtet. Da die vorliegende Statistik nur die laufenden Ausgaben erfasst, kann sie keine Auskunft über die Anschaffungskosten und deren Amortisation und somit auch nicht über die Kosten je gefahrenen Kilometer geben. Alle diese Angaben vermitteln Automobilclubs und Budgetberatungsstellen, in der Stadt Zürich beispielsweise jene der Zentralstelle für kirchliche Gemeindefarbeit. Aber schon die Tatsache ist von Interesse, dass die Familien, welche für das Statistische Amt eine Haushaltsrechnung führen, im Mittel gegen einen Zehntel des Familienbudgets für die Autohaltung verwenden. Dabei handelt es sich um sparsam wirtschaftende Musterfamilien, wo das Auto vom Besitzer häufig selber gepflegt und zum Teil auch repariert werden dürfte.

Die statistisch ausgewerteten Haushaltsrechnungen geben eine Teilauskunft über die Lebenshaltung: das Optimalbudget aus laufenden Mitteln von Genugverdienern einer Elitegruppe. Aus diesem Grunde sind auch die Aufwendungen für die Autohaltung, in denen Abhebungen aus Spareinlagen nicht berücksichtigt werden, unvollständig und nicht repräsentativ für die grosse Masse der Autohalter. Es fehlen, wie bereits erwähnt, die Anschaffungskosten, das heisst die Amortisationsquoten. Sodann ist anzunehmen, dass die Elitegruppe der Familien, die für das Statistische Amt eine Haushaltsrechnung führt, nur dann ein Auto hält, wenn sie es sich wirklich leisten kann, wobei die Betriebskosten, wie schon hervorgehoben wurde, durch Eigenpflege und zu einem Teil durch selber ausgeführte Reparaturen tief gehalten werden.

Für die tatsächlichen Betriebskosten eines Personenwagens liegen von fachkundiger Seite, unter anderem vom Touring-Club der Schweiz (TCS), detaillierte Berechnungen vor. Diese Berechnungen vom Juli 1965, in welchen der Benzinpreisaufschlag vom Frühjahr 1965 berücksichtigt ist, gelangen für 16 Modelle von Klein- und Mittelwagen bei einer jährlichen Fahrleistung von 20000 Kilometern und einer durchschnittlichen Besetzung von ungefähr vier bis fünf Personen zu Betriebskosten von etwa 4000

bis 8000 Franken im Jahr. Mehr als die Hälfte davon entfällt auf die festen Kosten. Sie bestehen bei einer angenommenen Lebensdauer von fünf Jahren und einer Gesamtleistung von 100000 Kilometern aus einer Amortisationsquote von 20 Prozent, einer Kapitalverzinsung von durchschnittlich 2 Prozent des Anschaffungspreises (was ungefähr einer Verzinsung von 4 Prozent des mit fortschreitender Amortisation sinkenden Betrages entspricht), ferner aus den im Kanton Zürich geltenden Verkehrsgebühren, der Grundprämie für eine unbeschränkte Haftpflichtversicherung (jedoch ohne Kaskoversicherung) sowie einer Garagemiete. Die laufenden Kosten umfassen Benzin- und Ölverbrauch, Pneuverschleiss, Service und Reparaturen. Sie werden auf 1900 bis 3500 Franken im Jahr oder etwa 9½ bis 17 Rappen je Kilometer veranschlagt. Für die gesamten Betriebskosten – die festen wie die laufenden – je Kilometer veranschlagt der TCS für Klein- bzw. Mittelwagen rund 21 bis 40 Rappen, immer bezogen auf die erwähnte Jahresleistung von 20000 Kilometern.

Ein Vergleich zwischen den Berechnungen des TCS und den Aufwendungen der Automobilisten, die dem Statistischen Amt Bericht erstatten, ist nicht zugänglich, da in der Statistik der Haushaltungsrechnungen nicht nur die Anschaffungskosten, sondern auch alle weiteren Einzelangaben über die Zahl der gefahrenen Kilometer, Motorleistung, Modell usw. fehlen. Zusammenfassend sei der Hinweis erlaubt, dass auch die genaueste Betriebskostenberechnung nicht sagt, ob die Autohaltung für ein gegebenes Familienbudget tragbar ist oder nicht. Mit dieser Frage befassen sich die Budgetberatungsstellen, die gerade in der heutigen Hochkonjunktur und im Zeichen der Überforderung des Familienbudgets eine erhöhte Bedeutung gewinnen. Ist schon das der Hausfrau zustehende Haushaltungsgeld in manchen Familien umstritten, so werden die Kosten der Autohaltung nur zu oft affektbetont verdrängt und bewusst oder unbewusst unterschätzt.

Dr. Käthe Biske

Einnahmen und Ausgaben von Arbeiterfamilien seit 1936/37 – Promilleverteilung

Rechnungsposten	1936/37	1943 ¹	1950	1955	1959	1962	1963
Erfasste Familien							
Zahl der Familien	149	126	90	80	87	79	79
Kopfzahl	3,66	3,82	4,21	4,15	4,29	4,39	4,35
Konsumeinheiten	2,28	2,39	2,48	2,52	2,63	2,67	2,61
Quets	9,13	9,14	9,92	9,98	10,31	10,38	10,22
Promilleverteilung der Einnahmen							
A Einkommen des Ehemannes	817	856	874	872	848	854	857
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	50	54	32	39	42	45	39
C Bezüge aus Versicherungen ²	43	22	21	14	25	32	31
D Unterstützungen ³	37	12	4	4	4	2	5
E Nettoertrag aus Betrieben	5	9	6	4	3	3	2
F Andere Einnahmen	48	47	63	67	78	64	66
I Wirkliche Einnahmen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Promilleverteilung der Ausgaben							
G Nahrungs- und Genussmittel	336	413	348	339	296	291	289
H Bekleidung	88	83	107	92	101	100	105
J Miete	219	180	132	132	120	114	113
K Wohnungseinrichtung	29	25	39	41	58	42	45
L Heizung und Beleuchtung	50	51	44	41	38	36	36
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	13	15	16	13	14	13	13
N Gesundheitspflege ²	32	27	42	37	60	63	60
O Bildung und Erholung	58	52	71	87	101	115	113
P Verkehrsausgaben	24	18	24	38	37	41	42
Q Versicherungen	92	70	93	97	94	94	98
R Steuern und Gebühren	25	23	34	30	27	30	28
S Beitrag an AHV ⁴	.	15	18	18	18	22	22
T Verschiedenes	34	28	32	35	36	39	36
IV Wirkliche Ausgaben	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

¹ Ohne öffentliche Arbeiter ² Enthält bis 1955 bei den für Krankenpflege Versicherten nur die Kostenanteile für den sogenannten Selbstbehalt; ab 1956 werden die Hellungskosten auf den vollen Betrag für Arztbehandlung, Arzneien, Spital usw. mit entsprechenden Gegenposten in den Einnahmen aufgewertet ³ Seit 1944 einschl. Wohnungsbeihilfe ⁴ Vor 1948 Beiträge an Lohnausgleichskasse

Umrechnung auf Verbrauchseinheiten

Da der Nahrungsmittelbedarf je nach Alter und Geschlecht sehr grosse Schwankungen aufweist, sind die auf eine Durchschnittshaushaltung oder je Kopf bezogenen Frankenbeträge und Verbrauchsmengen nicht ohne weiteres vergleichbar. Die Konsumkraft von Personengruppen verschiedenen Alters und Geschlechts wird daher in Verbrauchseinheiten ausgedrückt, und hierauf werden die Beträge und Mengen pro Verbrauchseinheit berechnet. Auf diese Weise wird die Vergleichbarkeit verbessert, nicht nur in zeitlicher Hinsicht, sondern auch zwischen einzelnen Verbrauchergruppen, wie Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen, nach Kinderzahl oder Einkommensstufen unterschiedenen Familien usw.

Konsumeinheit geht auf die von Walter Schiff bei der Wiener Erhebung von Haushaltrechnungen 1912–1914 verwendete sogenannte «Wiener Skala» zurück. – Die Konsumkraft des neugeborenen Kindes wird mit einer Zehntelseinheit bewertet; das Maximum wird mit 19 Jahren erreicht, beim Mann mit 1 Einheit, bei der Frau mit 0,8 Einheiten.

Quet ist die vom Statistiker Ernst Engel (1821–1896) eingeführte Verbrauchseinheit. Die Bezeichnung Quet ist abgeleitet vom Namen des bedeutenden belgischen Statistikers Quetelet (1796–1874). – Die Konsumkraft des neugeborenen Kindes wird mit 1 Quet bewertet. Für jedes Lebensjahr wird die Bewertung um ein Zehntelsquet erhöht, bis das Maximum erreicht ist mit 3,0 Quets bei der Frau von 20 Jahren und mit 3,5 Quets beim Mann von 25 Jahren.

Ernährungseinheiten bilden die Grundlage der in der eidgenössischen Lebensmittelrationierung im Zweiten Weltkrieg verwendeten ernährungsphysiologischen Skala. – Die Konsumkraft des neugeborenen Kindes wird mit 0,27 Einheiten bewertet, das Maximum beim 17–19jährigen Jüngling mit 1,35, beim 13–16jährigen Mädchen mit 1 Einheit erreicht. Hierauf sinkt die Bewertung, um für Männer und Frauen von 25 und mehr Jahren unverändert auf 1 Einheit bzw. 0,8 Einheiten zu verbleiben.

Einnahmen und Ausgaben von Arbeiter- und Angestelltenfamilien je Familie 1962

Rechnungsposten	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erfasste Fa- milien zus.
Erfasste Familien					
Zahl der Familien	56	23	37	21	137
Kopfzahl	4,43	4,30	4,38	4,81	4,45
Konsumeinheiten	2,65	2,71	2,57	2,80	2,66
Quets	10,40	10,34	10,06	11,09	10,40
Ernährungseinheiten	3,61	3,66	3,44	3,84	3,61
Einnahmen in Franken					
A Einkommen des Ehemannes	13135.44	13523.36	15749.77	15346.14	14245.49
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	712.91	638.77	340.59	757.02	606.67
C Bezüge aus Versicherungen	519.42	433.20	378.72	488.40	462.19
D Wohnungsbeihilfe, Unterstützungen	49.68	11.74	47.84	45.57	42.18
E Nettoertrag aus Betrieben	22.13	85.07	30.16	43.46	38.14
F Andere Einnahmen ¹	966.32	1050.72	1068.51	991.56	1011.96
I Wirkliche Einnahmen	15405.90	15742.86	17615.59	17672.15	16406.63
II Rechnungsmässige Einnahmen ²	1086.44	906.71	1062.21	1216.64	1069.68
III Einnahmen im ganzen	16492.34	16649.57	18677.80	18888.79	17476.31
Ausgaben in Franken					
G Nahrungs- und Genussmittel	4408.65	4407.79	4165.53	4380.49	4338.53
H Bekleidung	1461.43	1672.20	1656.47	1804.66	1602.10
J Miete	1752.29	1679.03	2062.83	2048.47	1869.26
K Wohnungseinrichtung	658.94	609.31	936.60	614.60	718.80
L Heizung und Beleuchtung	549.42	527.19	582.18	629.03	566.74
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	206.03	195.54	218.27	211.14	208.36
N Gesundheitspflege	1024.59	768.28	1115.54	1151.11	1025.52
O Bildung und Erholung	1771.11	1656.59	1956.70	2139.65	1858.50
P Verkehrsausgaben	618.14	609.43	615.74	707.52	629.73
Q Versicherungen	1306.61	1731.93	1590.79	2100.46	1576.45
R Steuern und Gebühren	447.43	449.28	706.55	650.—	548.77
S Beitrag an AHV	326.24	335.84	383.35	381.49	351.74
T Verschiedenes ³	581.04	595.18	635.83	703.57	616.99
IV Wirkliche Ausgaben	15111.92	15237.59	16626.38	17522.19	15911.49
V Rechnungsmässige Ausgaben ⁴	1247.95	1358.42	1869.83	1271.91	1438.12
VI Ausgaben im ganzen	16359.87	16596.01	18496.21	18794.10	17349.61
Mehreinnahmen in Franken					
VII Wirkliche Mehreinnahmen	293.98	505.27	989.21	149.96	495.14
VIII Rechnungsmässige Mehreinnahmen	-161.51	-451.71	-807.62	-55.27	-368.44
IX Mehreinnahmen im ganzen	132.47	53.56	181.59	94.69	126.70

¹ Empfangene Bar- und Naturalgeschenke, Rabatte, Einnahmen aus Zimmervermietung usw. ² Rückzug von Spargeldern, Aufnahme von Darlehen bei Dritten, Rückzahlung von an Dritte ausgeliehenen Geldern ³ Geschenke an Dritte, Unterstützungen, Beiträge an Berufsverbände und Vereine ⁴ Einlage von Spargeldern, Rückzahlung von bei Dritten aufgenommenen Darlehen, Gewährung von Darlehen an Dritte

Einnahmen und Ausgaben von Arbeiter- und Angestelltenfamilien je Kopf 1962

Rechnungsposten	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erfasste Fa- milien zus.
Erfasste Familien					
Zahl der Familien	56	23	37	21	137
Kopfzahl je Familie	4,43	4,30	4,38	4,81	4,45
Konsumeinheiten	0,63	0,58	0,61	0,59	0,60
Quets	2,35	2,40	2,30	2,31	2,34
Ernährungseinheiten	0,82	0,85	0,79	0,80	0,81
Einnahmen in Franken					
A Einkommen des Ehemannes	2966.06	3141.79	3597.17	3190.78	3199.40
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	160.98	148.40	77.79	157.40	136.25
C Bezüge aus Versicherungen	117.29	100.64	86.50	101.55	103.80
D Wohnungsbeihilfe, Unterstüzungen	11.22	2.73	10.92	9.47	9.47
E Nettoertrag aus Betrieben	5.—	19.76	6.89	9.04	8.57
F Andere Einnahmen ¹	218.20	244.11	244.04	206.17	227.28
I Wirkliche Einnahmen	3478.75	3657.43	4023.31	3674.41	3684.77
II Rechnungsmässige Einnahmen ²	245.33	210.65	242.61	252.96	240.24
III Einnahmen im ganzen	3724.08	3868.08	4265.92	3927.37	3925.01
Ausgaben in Franken					
G Nahrungs- und Genussmittel	995.50	1024.03	951.38	910.79	974.39
H Bekleidung	330.—	388.49	378.33	375.22	359.82
J Miete	395.68	390.08	471.14	425.92	419.82
K Wohnungseinrichtung	148.79	141.56	213.92	127.79	161.44
L Heizung und Beleuchtung	124.06	122.48	132.97	130.79	127.28
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	46.52	45.43	49.85	43.90	46.79
N Gesundheitspflege	231.36	178.49	254.78	239.34	230.32
O Bildung und Erholung	399.93	384.86	446.90	444.88	417.40
P Verkehrsausgaben	139.58	141.58	140.63	147.11	141.43
Q Versicherungen	295.04	402.37	363.33	436.73	354.05
R Steuern und Gebühren	101.03	104.38	161.37	135.15	123.25
S Beitrag an AHV	73.67	78.02	87.56	79.32	79.—
T Verschiedenes ³	131.20	138.27	145.22	146.28	138.57
IV Wirkliche Ausgaben	3412.36	3540.04	3797.38	3643.22	3573.56
V Rechnungsmässige Ausgaben ⁴	281.80	315.59	427.06	264.46	322.99
VI Ausgaben im ganzen	3694.16	3855.63	4224.44	3907.68	3896.55
Mehreinnahmen in Franken					
VII Wirkliche Mehreinnahmen	66.39	117.39	225.93	31.19	111.21
VIII Rechnungsmässige Mehreinnahmen	-36.47	-104.94	-184.45	-11.50	-82.75
IX Mehreinnahmen im ganzen	29.92	12.45	41.48	19.69	28.46

¹ Empfangene Bar- und Naturalgeschenke, Rabatte, Einnahmen aus Zimmervermietung usw. ² Rückzug von Spargeldern, Aufnahme von Darlehen bei Dritten, Rückzahlung von an Dritte ausgeliehenen Geldern ³ Geschenke an Dritte, Unterstüzungen, Beiträge an Berufsverbände und Vereine ⁴ Einlage von Spargeldern, Rückzahlung von bei Dritten aufgenommenen Darlehen, Gewährung von Darlehen an Dritte

Ausgaben von Arbeiter- und Angestelltenfamilien nach Arten je Familie in Franken 1962

Nr.	Art der Ausgaben	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erfasste Familien zus.
1	Frische Milch	406.78	380.74	377.10	441.46	399.71
2	Andere Milch und Rahm	137.61	125.50	119.89	129.08	129.48
3, 4	Tafelbutter, Kochbutter	254.43	279.73	229.41	262.39	253.14
5, 6	Käse	151.60	129.69	134.60	155.65	143.95
7, 8	Eier	109.89	114.84	114.10	114.76	112.60
9, 10	Tierische Fette	-11	-17	-18	-	-12
11	Rindfleisch	117.17	103.96	108.64	105.82	110.91
12	Kalbfleisch	46.61	32.89	50.25	45.20	45.07
13	Schweinefleisch	226.66	235.92	171.52	184.16	206.81
14	Geflügel	32.10	29.06	31.47	27.68	30.74
15-19	Übriges Fleisch	82.05	60.14	54.15	53.62	66.48
20	Innereien	22.92	16.03	22.02	22.95	21.53
21, 22	Wurstwaren	302.62	321.76	236.39	298.25	287.28
23	Frische Fische	4.72	3.66	4.14	4.08	4.29
24	Fischkonserven	18.39	16.20	20.62	14.83	18.08
G a	Tierische Nahrungsmittel	1913.66	1850.29	1674.48	1859.93	1830.19
25	Brot	145.04	161.66	132.39	163.77	147.28
26	Feingebäck	277.12	269.13	251.74	262.72	266.71
27	Mehl	14.37	12.54	11.12	14.21	13.16
29	Mais	5.33	2.75	5.87	4.12	4.86
30	Reis	17.67	18.86	16.46	17.06	17.45
34	Teigwaren	74.19	79.64	58.28	66.68	69.66
28, 31-33	Übrige Getreideprodukte	34.16	35.04	54.71	45.10	41.54
35	Speiseöl	55.15	62.39	53.35	54.32	55.76
36	Pflanzenfette	37.45	32.79	23.66	38.89	33.16
36a	Margarine	21.46	23.86	20.89	41.21	24.74
37	Kartoffeln	71.40	86.29	75.94	76.41	75.89
38	Zwiebeln und Knoblauch	9.37	10.23	8.39	9.07	9.20
39	Rüben u.a. Wurzelgemüse	27.15	25.75	37.74	32.12	30.54
40	Kohl, Kohlrabi, Kabis	22.83	24.97	26.17	23.34	24.17
41	Bohnen, Erbsen	19.54	25.17	19.04	19.82	20.39
42	Salate, Gurken	64.27	85.50	71.28	77.17	71.71
43	Andere Frischgemüse	60.27	58.03	71.65	64.17	63.57
44	Hülsenfrüchte	1.48	1.10	1.03	-88	1.20
45, 46	Gemüsekonserven	53.04	60.08	59.28	41.21	54.09
47-49	Frischobst	230.61	245.67	256.77	259.95	244.70
50	Dörrobst	3.73	3.93	3.41	3.95	3.71
51	Obstkonserven	19.49	12.74	16.06	13.26	16.48
52	Frische Südfrüchte	123.01	116.22	119.97	123.34	121.10
53	Gedörnte Südfrüchte	8.69	7.66	11.33	8.60	9.22
54	Nüsse, Mandeln, Kastanien	33.45	22.95	30.52	35.07	31.14
55	Konfitüren	8.33	11.72	11.85	9.32	10.—
56	Bienenhonig	11.24	11.05	15.37	12.59	12.53
57, 58	Zucker, Saccharin	54.92	54.88	49.15	59.48	54.05
59, 59a	Kakao, kakaohaltige Nahrungsmittel	63.41	51.88	41.63	60.34	55.12
60	Schokolade	106.60	102.46	77.29	106.01	97.90
G b	Pflanzliche Nahrungsmittel	1674.77	1716.94	1632.34	1744.18	1681.03
61, 62	Suppenpräparate, Salz, Gewürze	99.58	104.03	83.09	88.24	94.14
63	Kaffee und Kaffee-Ersatz	82.51	80.73	66.59	104.26	81.24
64	Tee und Tee-Ersatz	9.95	8.64	11.34	13.84	10.70
65	Fertige Mahlzeiten	161.16	140.93	264.01	139.05	182.15
66	Anderes für Nahrung	41.45	38.71	34.88	39.59	38.93
G c	Verschiedene Nahrungsmittel	394.65	373.04	459.91	384.98	407.16
G a-c	Nahrungsmittel	3983.08	3940.27	3766.73	3989.09	3918.38

Nr.	Art der Ausgaben	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erfasste Familien zus.	
67	Wein	72.61	56.32	66.90	42.31	63.69	
68	Bier	33.28	54.23	39.82	28.54	37.84	
69, 70	Most, Branntwein, Liköre usw.	21.95	20.38	22.15	23.80	22.02	
71	Süssmost	26.17	26.83	15.47	31.30	24.18	
71 a	Anderer alkoholfreie Getränke	102.20	100.91	81.95	92.78	95.07	
72	Kleinere Wirtshausausgaben	85.98	106.78	106.41	109.41	98.58	
74	Zigaretten	62.94	77.98	61.68	35.93	60.99	
73, 75	Zigarren, Tabak	20.44	24.09	4.42	27.33	17.78	
G d	Genussmittel zusammen	425.57	467.52	398.80	391.40	420.15	
G	Nahrungs- und Genussmittel	4408.65	4407.79	4165.53	4380.49	4338.53	
76	Kleider, Neuanschaffungen	Männer	151.21	265.55	239.35	273.98	213.03
77		Frauen	251.36	262.73	322.84	320.88	283.23
78		Kinder	293.53	363.81	306.67	416.09	327.66
	Neue Kleider zusammen	696.10	892.09	868.86	1010.95	823.92	
79	Kleider, Umänderungen, Reparat.	28.41	30.65	35.13	31.60	31.09	
80	Schuhe, Neuanschaffungen	Männer	55.15	60.91	40.41	41.17	49.99
81		Frauen	66.—	67.79	90.93	56.32	71.55
82		Kinder	169.19	170.34	162.06	191.57	170.89
	Neue Schuhe zusammen	290.34	299.04	293.40	289.06	292.43	
83	Schuhe, Reparaturen	54.17	54.80	61.23	55.47	56.38	
84	Leibwäsche, Neuanschaffungen	Männer	79.16	90.89	81.98	78.63	81.81
85		Frauen	101.82	91.16	96.67	94.98	97.59
86, 87		Kinder	116.84	130.80	114.77	119.58	119.05
88	Säuglinge	10.49	6.30	4.96	—85	6.82	
	Neue Leibwäsche zusammen	308.31	319.15	298.38	294.04	305.27	
89	Leibwäsche, Umänder., Reparat.	12.11	15.42	11.72	10.81	12.36	
90	Verschiedenes für Bekleidung	71.99	61.05	87.75	112.73	80.65	
H	Bekleidung zusammen	1461.43	1672.20	1656.47	1804.66	1602.10	
J	Miete	1752.29	1679.03	2062.83	2048.47	1869.26	
K	Wohnungseinrichtung	658.94	609.31	936.60	614.60	718.80	
91	Holz	16.18	8.94	12.64	20.23	14.63	
92	Kohle	33.51	32.—	26.77	100.01	41.63	
93	Gas	53.82	56.04	34.35	34.93	46.04	
94	Elektrischer Strom	172.50	179.92	191.44	230.88	187.81	
95	Anderes f. Heizg. u. Beleuchtg.	273.41	250.29	316.98	242.98	276.63	
L	Heizung u. Beleuchtung zus.	549.42	527.19	582.18	629.03	566.74	
96	Seife	41.27	47.94	39.66	47.80	42.96	
97	Anderes für Reinigung	164.76	147.60	178.61	163.34	165.40	
M	Reinigung v. Kleidung u. Wohng.	206.03	195.54	218.27	211.14	208.36	
N	Gesundheitspflege	1024.59	768.28	1115.54	1151.11	1025.52	
O	Bildung und Erholung	1771.11	1656.59	1956.70	2139.65	1858.50	
P	Verkehrsausgaben	618.14	609.43	615.74	707.52	629.73	
98	Lebensversicherung	315.83	282.38	405.84	336.89	337.75	
99	Pensions- und Hilfskassen	326.03	812.79	645.79	1166.75	622.98	
100	Krankenversicherung	420.73	450.25	358.02	358.07	399.15	
101	Anderer Personenversicherung	108.43	90.84	59.30	106.37	91.89	
102	Sachversicherung	135.59	95.67	121.84	132.38	124.68	
Q	Versicherungen zusammen	1306.61	1731.93	1590.79	2100.46	1576.45	
R	Steuern und Gebühren ¹	447.43	449.28	706.55	650.—	548.77	
S	Beiträge an AHV	326.24	335.84	383.35	381.49	351.74	
T	Verschiedenes	581.04	595.18	635.83	703.57	616.99	
IV	Wirkl. Ausgaben im ganzen	15111.92	15237.59	16626.38	17522.19	15911.49	

¹ Einschliesslich Motorfahrzeugsteuer und -gebühren

Durchschnittlicher Nahrungsmittelverbrauch 1962 – Mengen je Familie und je Kopf

Nr.	Artikel	Mengen- einheit	Verbrauch je Familie				Verbrauch je Kopf			
			private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.	private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.
1	Frische Milch	Liter	640,4	598,1	589,1	701,0	144,60	138,94	134,55	145,76
2	Andere Milch u. Rahm	Liter	64,3	59,4	63,8	71,5	14,52	13,79	14,58	14,87
3	Tafelbutter	kg	14,3	17,2	14,3	17,8	3,22	3,99	3,27	3,69
4	Kochbutter	kg	10,1	8,7	7,3	6,5	2,28	2,03	1,67	1,35
5, 6	Käse	kg	24,9	19,9	23,6	23,7	5,61	4,62	5,39	4,92
7, 8	Eier	Stück	554	546	567	569	125	127	129	118
11	Rindfleisch	kg	14,7	13,0	13,2	13,4	3,33	3,01	3,01	2,80
12	Kalbfleisch	kg	4,2	2,6	4,5	3,8	0,95	0,60	1,04	0,79
13	Schweinefleisch	kg	23,5	23,3	17,1	18,6	5,30	5,42	3,91	3,87
14	Geflügel	kg	6,0	5,1	5,9	5,5	1,35	1,19	1,36	1,14
15-19	Übriges Fleisch	kg	11,5	8,7	8,4	8,0	2,60	2,02	1,92	1,66
20	Innereien	kg	3,6	2,3	3,3	3,3	0,80	0,54	0,75	0,69
21, 22	Wurstwaren	kg	48,6	49,7	37,8	47,8	10,98	11,54	8,64	9,95
23	Frische Fische	kg	1,0	0,6	0,6	0,7	0,23	0,13	0,14	0,14
24	Fischkonserven	kg	4,0	3,5	4,3	3,3	0,90	0,81	0,99	0,68
25	Brot	kg	175,1	200,6	159,0	197,4	39,54	46,61	36,31	41,04
26	Feingebäck	kg	81,2	71,5	72,6	75,9	18,33	16,61	16,59	15,78
27	Mehl	kg	18,6	15,8	14,1	18,2	4,20	3,67	3,23	3,78
28, 31-33	Übrige Getreideprodukte	kg	13,4	12,2	18,5	13,3	3,02	2,83	4,23	2,77
29	Mais	kg	4,4	2,3	3,6	3,4	0,98	0,53	0,83	0,70
30	Reis	kg	13,5	13,5	12,6	12,4	3,06	3,13	2,87	2,57
34	Teigwaren	kg	32,0	32,9	24,5	29,0	7,23	7,64	5,60	6,02
35	Speiseöl	Liter	17,3	19,9	17,2	16,1	3,90	4,62	3,93	3,36
36	Pflanzenfette	kg	9,1	7,5	5,4	8,9	2,06	1,73	1,23	1,86
36a	Margarine	kg	5,1	5,5	5,0	10,4	1,15	1,28	1,15	2,16
37	Kartoffeln	kg	152,7	190,7	158,9	169,7	34,49	44,32	36,30	35,28
39	Rüben u. a. Wurzelgemüse	kg	29,5	28,4	39,5	35,8	6,67	6,62	9,03	7,45
40	Kohl, Kohlrabi, Kabis	kg	22,3	25,1	23,7	23,2	5,03	5,84	5,41	4,81
41	Bohnen, Erbsen	kg	14,6	18,4	14,1	15,6	3,29	4,27	3,23	3,25
38, 42, 43	Andere Frischgemüse	kg	91,2	108,0	98,2	105,0	20,60	25,00	22,43	21,82
44	Hülsenfrüchte	kg	0,8	0,4	0,6	0,5	0,18	0,16	0,13	0,11
45, 46	Gemüsekonserven	kg	29,7	32,1	31,0	22,0	6,70	7,46	7,08	4,57
47	Kernobst	kg	159,9	160,8	158,6	179,5	36,11	37,36	36,22	37,32
48	Steinobst	kg	39,6	45,8	42,6	47,4	8,95	10,63	9,72	9,86
49	Beerenobst	kg	38,4	38,2	42,8	40,3	8,67	8,87	9,78	8,37
50	Dörrobst	kg	0,9	0,8	0,7	0,8	0,20	0,18	0,16	0,16
51	Obstkonserven	kg	9,9	6,2	8,1	7,1	2,24	1,44	1,86	1,47
52	Frische Südfrüchte	kg	99,9	93,3	95,9	102,1	22,55	21,68	21,90	21,23
53	Gedörrte Südfrüchte	kg	3,6	3,1	4,7	4,1	0,80	0,72	1,08	0,85
54	Nüsse, Mandeln, Kastanien	kg	8,0	5,9	7,0	7,8	1,80	1,37	1,61	1,63
55	Konfitüren	kg	3,7	5,1	5,6	3,9	0,84	1,18	1,27	0,81
56	Bienenhonig	kg	2,8	2,2	4,0	3,7	0,64	0,51	0,92	0,77
57	Zucker	kg	70,6	69,3	63,4	76,5	15,95	16,10	14,47	15,91
59, 59a	Kakao, kakaohalt. Nährm.	kg	9,4	8,0	6,3	10,7	2,13	1,85	1,43	2,23
60	Schokolade	kg	13,3	10,9	11,0	12,0	3,00	2,54	2,50	2,50
61	Suppenpräparate	kg	7,5	6,7	5,2	6,1	1,69	1,56	1,19	1,28
63	Kaffee u. Kaffee-Ersatz	kg	7,9	7,5	6,2	9,6	1,79	1,75	1,41	1,99
64	Tee und Tee-Ersatz	kg	1,0	0,8	0,8	1,0	0,23	0,19	0,19	0,22
67	Wein	Liter	20,6	14,6	16,3	11,9	4,66	3,39	3,71	2,47
68	Bier	Liter	26,7	38,6	31,1	17,7	6,02	8,97	7,10	3,68
69	Most, vergoren	Liter	2,6	1,3	0,2	5,5	0,60	0,29	0,04	1,14
70	Branntwein und Liköre	Liter	1,6	1,6	1,3	1,5	0,36	0,37	0,30	0,32
71	Süssmost	Liter	42,5	42,2	23,0	49,7	9,59	9,80	5,24	10,34
71a	Übr. alkoholfhr. Getränke	Liter	98,2	88,7	86,4	67,5	22,18	20,60	19,73	14,03

Durchschnittlicher Nahrungsmittelverbrauch 1962 – Mengen je Konsumeinheit und je Quet

Nr. Artikel	Mengen- einheit	Verbrauch je Konsumeinheit				Verbrauch je Quet			
		private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.	private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.
1 Frische Milch	Liter	241,35	220,83	229,14	250,54	61,59	57,84	58,56	63,22
2 Andere Milch u. Rahm	Liter	24,23	21,92	24,82	25,55	6,18	5,74	6,34	6,45
3 Tafelbutter	kg	5,37	6,35	5,57	6,35	1,37	1,66	1,42	1,60
4 Kochbutter	kg	3,80	3,23	2,84	2,31	0,97	0,85	0,73	0,58
5, 6 Käse	kg	9,36	7,34	9,18	8,46	2,39	1,92	2,35	2,14
7, 8 Eier	Stück	209	202	220	203	53	53	56	51
11 Rindfleisch	kg	5,56	4,78	5,12	4,81	1,42	1,25	1,31	1,21
12 Kalbfleisch	kg	1,58	0,95	1,77	1,36	0,40	0,25	0,45	0,34
13 Schweinefleisch	kg	8,84	8,62	6,66	6,65	2,26	2,26	1,70	1,68
14 Geflügel	kg	2,26	1,89	2,31	1,97	0,58	0,50	0,59	0,50
15–19 Übriges Fleisch	kg	4,35	3,21	3,27	2,86	1,11	0,84	0,84	0,72
20 Innereien	kg	1,34	0,85	1,28	1,18	0,34	0,22	0,33	0,30
21, 22 Wurstwaren	kg	18,32	18,35	14,72	17,10	4,67	4,80	3,76	4,31
23 Frische Fische	kg	0,38	0,20	0,23	0,24	0,10	0,05	0,06	0,06
24 Fischkonserven	kg	1,50	1,28	1,68	1,17	0,38	0,34	0,43	0,30
25 Brot	kg	66,00	74,08	61,83	70,54	16,84	19,40	15,80	17,80
26 Feingebäck	kg	30,59	26,41	28,25	27,12	7,81	6,92	7,22	6,84
27 Mehl	kg	7,01	5,84	5,49	6,50	1,79	1,53	1,40	1,64
28, 31–33 Übrige Getreideprodukte	kg	5,04	4,51	7,21	4,76	1,29	1,18	1,84	1,20
29 Mais	kg	1,64	0,85	1,42	1,20	0,42	0,22	0,36	0,30
30 Reis	kg	5,10	4,98	4,89	4,43	1,30	1,30	1,25	1,12
34 Teigwaren	kg	12,07	12,15	9,54	10,35	3,08	3,18	2,44	2,61
35 Speiseöl	Liter	6,51	7,34	6,69	5,77	1,66	1,92	1,71	1,46
36 Pflanzenfette	kg	3,43	2,76	2,09	3,19	0,88	0,72	0,53	0,81
36a Margarine	kg	1,92	2,03	1,95	3,72	0,49	0,53	0,50	0,94
37 Kartoffeln	kg	57,57	70,43	61,81	60,64	14,69	18,45	15,80	15,30
39 Rüben u. a. Wurzelgemüse	kg	11,12	10,51	15,37	12,81	2,84	2,75	3,93	3,23
40 Kohl, Kohlrabi, Kabis	kg	8,39	9,27	9,22	8,27	2,14	2,43	2,36	2,09
41 Bohnen, Erbsen	kg	5,50	6,78	5,49	5,58	1,40	1,78	1,40	1,41
38, 42, 43 Andere Frischgemüse	kg	34,38	39,74	38,20	37,51	8,77	10,41	9,76	9,46
44 Hülsenfrüchte	kg	0,30	0,26	0,23	0,19	0,08	0,07	0,06	0,05
45, 46 Gemüsekonserven	kg	11,18	11,85	12,05	7,85	2,85	3,10	3,08	1,98
47 Kernobst	kg	60,27	59,38	61,68	64,15	15,38	15,55	15,77	16,19
48 Steinobst	kg	14,94	16,90	16,55	16,94	3,81	4,43	4,23	4,28
49 Beerenobst	kg	14,47	14,11	16,65	14,39	3,69	3,69	4,26	3,63
50 Dörrobst	kg	0,33	0,29	0,28	0,28	0,08	0,08	0,07	0,07
51 Obstkonserven	kg	3,74	2,29	3,17	2,53	0,95	0,60	0,81	0,64
52 Frische Südfrüchte	kg	37,64	34,46	37,29	36,49	9,60	9,03	9,53	9,21
53 Gedörrte Südfrüchte	kg	1,34	1,15	1,83	1,46	0,34	0,30	0,47	0,37
54 Nüsse, Mandeln, Kastanien	kg	3,01	2,18	2,74	2,80	0,77	0,57	0,70	0,71
55 Konfitüren	kg	1,40	1,88	2,17	1,39	0,36	0,49	0,55	0,35
56 Bienenhonig	kg	1,07	0,81	1,56	1,33	0,27	0,21	0,40	0,33
57 Zucker	kg	26,62	25,59	24,64	27,35	6,79	6,70	6,30	6,90
59, 59a Kakao, kakaohalt. Nährm.	kg	3,55	2,94	2,44	3,82	0,91	0,77	0,62	0,96
60 Schokolade	kg	5,00	4,04	4,26	4,30	1,28	1,06	1,09	1,08
61 Suppenpräparate	kg	2,82	2,48	2,03	2,20	0,72	0,65	0,52	0,55
63 Kaffee u. Kaffee-Ersatz	kg	2,99	2,78	2,41	3,43	0,76	0,73	0,62	0,86
64 Tee und Tee-Ersatz	kg	0,39	0,29	0,32	0,37	0,10	0,08	0,08	0,09
67 Wein	Liter	7,78	5,39	6,32	4,25	1,98	1,41	1,62	1,07
68 Bier	Liter	10,05	14,26	12,09	6,32	2,56	3,73	3,09	1,59
69 Most, vergoren	Liter	1,00	0,47	0,07	1,97	0,25	0,12	0,02	0,50
70 Brantwein und Liköre	Liter	0,61	0,60	0,51	0,55	0,16	0,16	0,13	0,14
71 Süßmost	Liter	16,01	15,58	8,93	17,77	4,08	4,08	2,28	4,48
71a Übr.alkoholfr. Getränke	Liter	37,01	32,75	33,60	24,12	9,44	8,58	8,59	6,09

Einnahmen und Ausgaben je Familie nach der Höhe der Einnahmen 1962

Rechnungsposten	Wirkliche Einnahmen je Familie in Franken						Erfasste Familien zus.
	bis 13000	13001 -15000	15001 -17000	17001 -19000	19001 -21000	21001 u. m.	
Erfasste Familien							
Zahl der Familien	17	25	49	21	13	12	137
Kopfzahl	3,82	4,12	4,61	4,48	4,77	5,00	4,45
Konsumeinheiten	2,46	2,31	2,78	2,75	2,72	2,93	2,66
Quets	9,57	9,42	10,73	10,78	10,90	11,09	10,40
Ernährungseinheiten	3,23	3,16	3,79	3,73	3,77	3,98	3,61
Einnahmen in Franken							
A Einkommen des Ehemannes	10819	12346	14173	14878	16592	19701	14246
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	169	408	392	1292	1093	790	607
C Bezüge aus Versicherungen	350	380	513	432	593	495	462
D Wohnungsbeihilfe, Unterstützungen	14	66	35	46	57	42	42
E Nettoertrag aus Betrieben	33	22	27	62	107	9	38
F Andere Einnahmen	665	933	953	1271	1310	1134	1012
I Wirkliche Einnahmen	12050	14155	16093	17981	19752	22171	16407
Ausgaben in Franken							
G Nahrungs- und Genussmittel	3745	3727	4426	4876	4718	4744	4339
H Bekleidung	1172	1349	1573	1827	2033	1998	1602
J Miete	1609	1809	1830	1930	1894	2391	1869
K Wohnungseinrichtung	411	553	808	749	817	978	719
L Heizung und Beleuchtung	517	566	553	579	608	627	567
M Reinigung v. Kleidern u. Wohnung	156	190	210	230	236	246	208
N Gesundheitspflege	671	885	1052	1008	1516	1211	1025
O Bildung und Erholung	1171	1433	1999	1843	2232	2770	1858
P Verkehrsausgaben	504	502	615	622	725	1045	630
Q Versicherungen	1031	1319	1532	1634	1901	2616	1576
R Steuern und Gebühren	308	397	489	650	692	1116	549
S Beitrag an AHV	261	302	345	384	417	484	352
T Verschiedenes	380	525	582	769	849	769	617
IV Wirkliche Ausgaben	11936	13557	16014	17101	18638	20995	15911
Promilleverteilung der Einnahmen							
A Einkommen des Ehemannes	898	872	881	827	840	889	868
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	14	29	24	72	55	36	37
C Bezüge aus Versicherungen	29	27	32	24	30	22	28
D Wohnungsbeihilfe, Unterstützungen	1	5	2	3	3	2	3
E Nettoertrag aus Betrieben	3	1	2	3	6	0	2
F Andere Einnahmen	55	66	59	71	66	51	62
I Wirkliche Einnahmen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Promilleverteilung der Ausgaben							
G Nahrungs- und Genussmittel	314	275	276	285	253	226	273
H Bekleidung	98	100	98	107	109	95	101
J Miete	135	133	114	113	102	114	117
K Wohnungseinrichtung	35	41	51	44	44	46	45
L Heizung und Beleuchtung	43	42	35	34	33	30	36
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	13	14	13	13	13	12	13
N Gesundheitspflege	56	65	66	59	81	58	64
O Bildung und Erholung	98	106	125	108	120	132	117
P Verkehrsausgaben	42	37	38	36	39	50	40
Q Versicherungen	86	97	96	96	102	124	99
R Steuern und Gebühren	26	29	31	38	37	53	34
S Beitrag an AHV	22	22	21	22	22	23	22
T Verschiedenes	32	39	36	45	45	37	39
IV Wirkliche Ausgaben	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Einnahmen und Ausgaben je Familie nach der Höhe der Einnahmen 1963

Rechnungsposten	Wirkliche Einnahmen je Familie in Franken						Erfasste Familien zus.
	bis 13000	13001 -15000	15001 -17000	17001 -19000	19001 -21000	21001 u. m.	
Erfasste Familien							
Zahl der Familien	9	18	35	42	18	14	136
Kopfzahl	3,78	4,11	4,17	4,57	4,50	4,64	4,35
Konsumeinheiten	2,30	2,50	2,44	2,70	2,62	3,24	2,63
Quets	9,09	9,84	9,68	10,61	10,15	11,59	10,21
Ernährungseinheiten	3,04	3,34	3,24	3,68	3,57	4,06	3,50
Einnahmen in Franken							
A Einkommen des Ehemannes	11289	12012	14106	15463	17252	19106	14992
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	51	467	424	664	674	2283	704
C Bezüge aus Versicherungen	201	503	335	673	500	346	476
D Wohnungsbeihilfe, Unterstützungen	13	99	69	34	132	50	65
E Nettoertrag aus Betrieben	2	19	30	42	72	61	39
F Andere Einnahmen	564	1036	1038	1225	1358	1007	1103
I Wirkliche Einnahmen	12120	14136	16002	18101	19988	22853	17379
Ausgaben in Franken							
G Nahrungs- und Genussmittel	3813	4094	4217	4767	4632	5292	4509
H Bekleidung	1185	1403	1584	1821	2117	2522	1774
J Miete	1462	1825	1865	1939	2046	2256	1920
K Wohnungseinrichtung	459	644	733	851	970	806	779
L Heizung und Beleuchtung	465	630	575	605	637	700	605
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	169	174	198	240	237	269	218
N Gesundheitspflege	696	867	898	1169	1308	1153	1044
O Bildung und Erholung	1070	1373	1849	2007	2268	3282	1986
P Verkehrsausgaben	377	527	602	744	805	947	684
Q Versicherungen	1060	1256	1623	1636	1873	1989	1612
R Steuern und Gebühren	379	286	433	564	761	939	546
S Beitrag an AHV	268	296	344	382	426	507	372
T Verschiedenes	325	446	669	619	834	956	653
IV Wirkliche Ausgaben	11728	13821	15590	17344	18914	21618	16702
Promilleverteilung der Einnahmen							
A Einkommen des Ehemannes	931	850	882	854	863	836	863
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	4	33	26	37	34	100	41
C Bezüge aus Versicherungen	17	36	21	37	25	15	27
D Wohnungsbeihilfe, Unterstützungen	1	7	4	2	7	2	4
E Nettoertrag aus Betrieben	0	1	2	2	3	3	2
F Andere Einnahmen	47	73	65	68	68	44	63
I Wirkliche Einnahmen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Promilleverteilung der Ausgaben							
G Nahrungs- und Genussmittel	325	296	270	275	245	245	270
H Bekleidung	101	101	101	105	112	117	106
J Miete	125	132	120	112	108	104	115
K Wohnungseinrichtung	39	47	47	49	51	37	47
L Heizung und Beleuchtung	40	46	37	35	34	32	36
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	15	13	13	14	13	13	13
N Gesundheitspflege	59	63	58	67	69	53	62
O Bildung und Erholung	91	99	118	116	120	152	119
P Verkehrsausgaben	32	38	39	43	43	44	41
Q Versicherungen	90	91	104	94	99	92	97
R Steuern und Gebühren	32	21	28	32	40	43	33
S Beitrag an AHV	23	21	22	22	22	24	22
T Verschiedenes	28	32	43	36	44	44	39
IV Wirkliche Ausgaben	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Einnahmen und Ausgaben von Arbeiter- und Angestelltenfamilien je Familie 1963

Rechnungsposten	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erfasste Familien zus.
Erfasste Familien					
Zahl der Familien	57	22	35	22	136
Kopfzahl	4,35	4,36	4,29	4,45	4,35
Konsumeinheiten	2,62	2,59	2,62	2,71	2,63
Quets	10,17	10,35	10,01	10,49	10,21
Ernährungseinheiten	3,49	3,59	3,39	3,62	3,50
Einnahmen in Franken					
A Einkommen des Ehemannes	14094.96	13884.66	16396.41	16192.02	14992.46
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	779.15	281.72	553.26	1168.82	703.58
C Bezüge aus Versicherungen	541.25	427.19	438.72	414.38	475.89
D Wohnungsbeihilfe, Unterstützungen	66.67	138.27	43.71	19.64	64.73
E Nettoertrag aus Betrieben	11.24	87.17	35.03	69.79	39.12
F Andere Einnahmen ¹	1039.94	1170.43	1151.37	1125.25	1103.53
I Wirkliche Einnahmen	16533.21	15989.44	18618.50	18989.90	17379.31
II Rechnungsmässige Einnahmen ²	919.89	1355.43	1291.38	1229.28	1136.—
III Einnahmen im ganzen	17453.10	17344.87	19909.88	20219.18	18515.31
Ausgaben in Franken					
G Nahrungs- und Genussmittel	4588.59	4519.92	4404.57	4460.32	4509.37
H Bekleidung	1653.03	1655.89	1977.34	1882.45	1774.07
J Miete	1775.01	1801.08	2122.32	2092.51	1919.97
K Wohnungseinrichtung	734.78	637.57	949.89	760.38	778.56
L Heizung und Beleuchtung	574.29	561.35	665.91	633.63	605.38
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	200.82	228.69	215.34	258.34	218.37
N Gesundheitspflege	959.67	913.14	1185.39	1170.93	1044.51
O Bildung und Erholung	1816.67	1704.09	2245.30	2294.49	1986.06
P Verkehrsausgaben	696.39	589.05	634.38	823.21	683.58
Q Versicherungen	1454.21	1757.52	1520.51	2019.69	1611.81
R Steuern und Gebühren	445.13	446.21	696.68	666.65	545.88
S Beitrag an AHV	351.40	336.28	403.61	412.09	372.21
T Verschiedenes ³	558.30	606.03	719.69	837.18	652.66
IV Wirkliche Ausgaben	15808.29	15756.82	17740.93	18311.87	16702.43
V Rechnungsmässige Ausgaben ⁴	1575.52	1518.78	2034.19	1730.82	1709.50
VI Ausgaben im ganzen	17383.81	17275.60	19775.12	20042.69	18411.93
Mehreinnahmen in Franken					
VII Wirkliche Mehreinnahmen	724.92	232.62	877.57	678.03	676.88
VIII Rechnungsmässige Mehreinnahmen	-655.63	-163.35	-742.81	-501.54	-573.50
IX Mehreinnahmen im ganzen	69.29	69.27	134.76	176.49	103.38

¹ Empfangene Bar- und Naturalgeschenke, Rabatte, Einnahmen aus Zimmervermietung usw. ² Rückzug von Spargeldern, Aufnahme von Darlehen bei Dritten, Rückzahlung von an Dritte ausgeliehenen Geldern ³ Geschenke an Dritte, Unterstützungen, Beiträge an Berufsverbände und Vereine ⁴ Einlage von Spargeldern, Rückzahlung von bei Dritten aufgenommenen Darlehen, Gewährung von Darlehen an Dritte

Einnahmen und Ausgaben von Arbeiter- und Angestelltenfamilien je Kopf 1963

Rechnungsposten	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erfasste Familien zus.
Erfasste Familien					
Zahl der Familien	57	22	35	22	136
Kopfzahl je Familie	4,35	4,36	4,29	4,45	4,35
Konsumeinheiten	0,60	0,59	0,61	0,61	0,60
Quets	2,34	2,37	2,34	2,36	2,35
Ernährungseinheiten	0,80	0,82	0,79	0,81	0,81
Einnahmen in Franken					
A Einkommen des Ehemannes	3239.57	3181.90	3825.83	3634.94	3444.21
B Verdienst and. Haushaltmitglieder	179.08	64.56	129.10	262.39	161.63
C Bezüge aus Versicherungen	124.40	97.90	102.37	93.02	109.33
D Wohnungsbeihilfe, Unterstützungen	15.32	31.69	10.20	4.41	14.87
E Nettoertrag aus Betrieben	2.58	19.98	8.17	15.67	8.99
F Andere Einnahmen ¹	239.02	268.22	268.65	252.61	253.51
I Wirkliche Einnahmen	3799.97	3664.25	4344.32	4263.04	3992.54
II Rechnungsmässige Einnahmen ²	211.43	310.62	301.32	275.96	260.97
III Einnahmen im ganzen	4011.40	3974.87	4645.64	4539.—	4253.51
Ausgaben in Franken					
G Nahrungs- und Genussmittel	1054.63	1035.81	1027.73	1001.29	1035.93
H Bekleidung	379.93	379.47	461.38	422.59	407.56
J Miete	407.97	412.75	495.21	469.75	441.07
K Wohnungseinrichtung	168.88	146.11	221.64	170.70	178.86
L Heizung und Beleuchtung	131.99	128.64	155.38	142.24	139.07
M Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	46.16	52.41	50.25	57.99	50.17
N Gesundheitspflege	220.57	209.41	276.59	262.86	239.95
O Bildung und Erholung	417.54	390.52	523.90	515.09	456.26
P Verkehrsausgaben	160.06	134.99	148.02	184.80	157.04
Q Versicherungen	334.23	402.77	354.79	453.40	370.28
R Steuern und Gebühren	102.31	102.26	162.56	149.66	125.40
S Beitrag an AHV	80.77	77.06	94.17	92.51	85.51
T Verschiedenes ³	128.31	138.88	167.93	187.94	149.94
IV Wirkliche Ausgaben	3633.35	3611.08	4139.55	4110.82	3837.04
V Rechnungsmässige Ausgaben ⁴	362.12	348.05	474.64	388.55	392.72
VI Ausgaben im ganzen	3995.47	3959.13	4614.19	4499.37	4229.76
Mehreinnahmen in Franken					
VII Wirkliche Mehreinnahmen	166.62	53.17	204.77	152.22	155.50
VIII Rechnungsmässige Mehreinnahmen	-150.69	-37.43	-173.32	-112.59	-131.75
IX Mehreinnahmen im ganzen	15.93	15.74	31.45	39.63	23.75

¹ Empfangene Bar- und Naturalgeschenke, Rabatte, Einnahmen aus Zimmervermietung usw. ² Rückzug von Spargeldern, Aufnahme von Darlehen bei Dritten, Rückzahlung von an Dritte ausgeliehenen Geldern ³ Geschenke an Dritte, Unterstützungen, Beiträge an Berufsverbände und Vereine ⁴ Einlage von Spargeldern, Rückzahlung von bei Dritten aufgenommenen Darlehen, Gewährung von Darlehen an Dritte

Ausgaben von Arbeiter- und Angestelltenfamilien nach Arten je Familie in Franken 1963

Nr.	Art der Ausgaben	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erlasste Familien zus.
1	Frische Milch	405.81	408.55	365.63	417.91	397.87
2	Andere Milch und Rahm	139.57	128.90	133.90	131.51	135.08
3, 4	Tafelbutter, Kochbutter	274.12	254.77	220.91	250.64	253.49
5, 6	Käse	145.82	149.50	141.12	153.37	146.43
7, 8	Eier	119.22	120.74	119.22	122.66	120.02
9, 10	Tierische Fette	-21	-50	-03	-05	-18
11	Rindfleisch	140.13	113.70	127.45	95.02	125.29
12	Kalbfleisch	52.85	39.50	43.16	39.26	46.-
13	Schweinefleisch	252.28	256.46	202.46	194.98	230.87
14	Geflügel	36.46	25.61	39.12	23.90	33.36
15-19	Übriges Fleisch	73.28	57.09	50.27	53.19	61.49
20	Innereien	23.47	15.88	18.87	22.21	20.86
21, 22	Wurstwaren	302.57	322.44	287.99	323.07	305.35
23	Frische Fische	10.99	10.80	13.73	11.02	11.67
24	Fischkonserven	11.20	11.94	11.-	9.45	10.99
G a	Tierische Nahrungsmittel	1987.98	1916.38	1774.86	1848.24	1898.95
25	Brot	137.74	148.18	137.68	147.09	140.93
26	Feingebäck	291.70	247.41	263.32	280.92	275.49
27	Mehl	14.29	12.31	10.95	11.92	12.73
29	Mais	3.02	2.14	2.91	2.76	2.81
30	Reis	16.84	16.80	16.50	17.49	16.85
34	Teigwaren	52.44	63.66	52.-	48.40	53.48
28, 31-33	Übrige Getreideprodukte	41.75	44.45	70.47	38.63	49.07
35	Speiseöl	41.06	46.54	41.72	41.01	42.11
36	Pflanzenfette	34.51	38.80	24.48	29.73	31.85
36 a	Margarine	22.47	26.82	20.69	38.45	25.30
37	Kartoffeln	64.67	73.41	56.47	63.06	63.71
38	Zwiebeln und Knoblauch	11.58	10.96	8.98	9.14	10.42
39	Rüben u. a. Wurzelgemüse	30.29	26.13	40.94	31.84	32.61
40	Kohl, Kohlrabi, Kabis	24.81	23.17	24.32	27.22	24.81
41	Bohnen, Erbsen	19.74	28.17	22.27	26.68	22.88
42	Salate, Gurken	69.28	82.28	68.64	71.89	71.64
43	Andere Frischgemüse	64.53	66.94	78.85	70.74	69.61
44	Hülsenfrüchte	1.96	-89	-77	-48	1.24
45, 46	Gemüsekonserven	51.10	55.74	51.10	48.38	51.41
47-49	Frischobst	211.68	216.24	236.21	259.24	226.42
50	Dörrobst	4.20	3.62	4.01	4.45	4.10
51	Obstkonserven	16.96	12.49	14.12	16.12	15.37
52	Frische Südfrüchte	127.84	111.33	116.05	122.40	121.26
53	Gedörrte Südfrüchte	8.39	7.02	13.87	11.74	10.12
54	Nüsse, Mandeln, Kastanien	32.24	27.04	33.49	33.59	31.94
55	Konfitüren	13.98	7.21	11.29	9.69	11.50
56	Bienenhonig	16.11	12.16	16.24	10.37	14.57
57, 58	Zucker, Saccharin	67.16	82.07	64.28	69.34	69.18
59, 59 a	Kakao, kakaohaltige Nahrungsmittel	55.85	55.40	37.59	64.11	52.41
60	Schokolade	107.88	88.98	87.65	119.15	101.44
G b	Pflanzliche Nahrungsmittel	1656.07	1638.36	1627.86	1726.03	1657.26
61, 62	Suppenpräparate, Salz, Gewürze	103.32	124.92	98.16	102.65	105.38
63	Kaffee und Kaffee-Ersatz	93.62	90.27	69.15	95.94	87.16
64	Tee und Tee-Ersatz	9.22	8.06	14.25	11.81	10.74
65	Fertige Mahlzeiten	167.90	154.75	314.84	192.09	207.50
66	Anderes für Nahrung	82.06	84.83	79.14	76.85	80.91
G c	Verschiedene Nahrungsmittel	456.12	462.83	575.54	479.34	491.69
G a-c	Nahrungsmittel	4100.17	4017.57	3978.26	4053.61	4047.90

Nr.	Art der Ausgaben	Private Arbeiter	Öffentliche Arbeiter	Private Angestellte	Öffentliche Angestellte	Erfasste Familien zus.	
67	Wein	62.06	72.84	70.60	49.29	63.93	
68	Bier	46.41	64.92	36.88	33.41	44.85	
69, 70	Most, Branntwein, Liköre usw.	26.95	25.09	24.67	28.33	26.28	
71	Süssmost	23.23	27.76	21.29	24.29	23.64	
71a	Andere alkoholfreie Getränke	115.77	82.34	94.86	100.53	102.52	
72	Kleinere Wirtshausausgaben	117.09	124.34	134.55	116.85	122.72	
74	Zigaretten	77.67	85.09	31.76	36.37	60.37	
73, 75	Zigarren, Tabak	19.24	19.97	11.70	17.64	17.16	
Gd	Genussmittel zusammen	488.42	502.35	426.31	406.71	461.47	
G	Nahrungs- und Genussmittel	4588.59	4519.92	4404.57	4460.32	4509.37	
76	Kleider, Neuanschaffungen	Männer	207.71	205.56	283.20	287.29	239.66
77		Frauen	287.56	223.85	427.97	293.71	314.38
78		Kinder	328.22	373.99	366.17	368.91	351.98
	Neue Kleider zusammen	823.49	803.40	1077.34	949.91	906.02	
79	Kleider, Umänderungen, Reparatur.	29.49	29.79	27.55	33.29	29.65	
80	Schuhe, Neuanschaffungen	Männer	58.84	75.38	67.02	45.51	61.46
81		Frauen	90.43	80.39	94.66	86.79	89.31
82		Kinder	169.69	173.89	164.82	190.29	172.45
	Neue Schuhe zusammen	318.96	329.66	326.50	322.59	323.22	
83	Schuhe, Reparaturen	47.05	46.20	56.99	64.22	52.25	
84	Leibwäsche, Neuanschaffungen	Männer	79.14	86.24	99.87	96.27	88.39
85		Frauen	108.19	106.81	104.94	112.42	107.82
86, 87		Kinder	122.03	122.88	129.60	147.62	128.25
88	Säuglinge	8.39	12.25	5.88	19.76	10.21	
	Neue Leibwäsche zusammen	317.75	328.18	340.29	376.07	334.67	
89	Leibwäsche, Umänder., Reparatur.	14.73	11.35	12.19	14.09	13.43	
90	Verschiedenes für Bekleidung	101.56	107.31	136.48	122.28	114.83	
H	Bekleidung zusammen	1653.03	1655.89	1977.34	1882.45	1774.07	
J	Miete	1775.01	1801.08	2122.32	2092.51	1919.97	
K	Wohnungseinrichtung	734.78	637.57	949.89	760.38	778.56	
91	Holz	7.49	8.51	13.16	7.83	9.17	
92	Kohle	14.62	73.45	46.65	99.81	46.16	
93	Gas	49.70	73.50	50.81	37.74	51.90	
94	Elektrischer Strom	174.98	172.76	190.27	211.44	184.46	
95	Anderes f. Heizg. u. Beleuchtg.	327.50	233.13	365.02	276.81	313.69	
L	Heizung u. Beleuchtung zus.	574.29	561.35	665.91	633.63	605.38	
96	Seife	33.23	45.47	44.26	40.10	39.16	
97	Anderes für Reinigung	167.59	183.22	171.08	218.24	179.21	
M	Reinigung v. Kleidung u. Wohng.	200.82	228.69	215.34	258.34	218.37	
N	Gesundheitspflege	959.67	913.14	1185.39	1170.93	1044.51	
O	Bildung und Erholung	1816.67	1704.09	2245.30	2294.49	1986.06	
P	Verkehrsausgaben	696.39	589.05	634.38	823.21	683.58	
98	Lebensversicherung	333.75	287.35	345.—	313.34	325.84	
99	Pensions- und Hilfskassen	417.49	853.84	617.36	1091.51	648.54	
100	Krankenversicherung	445.72	428.20	388.17	374.99	416.64	
101	Andere Personenversicherung	107.49	101.04	64.09	97.57	93.67	
102	Sachversicherung	69.18	56.48	61.63	69.98	65.31	
103	Motorfahrzeugversicherung	80.58	30.61	44.26	72.30	61.81	
Q	Versicherungen zusammen	1454.21	1757.52	1520.51	2019.69	1611.81	
R	Steuern und Gebühren ¹	445.13	446.21	696.68	666.65	545.88	
S	Beiträge an AHV	351.40	336.28	403.61	412.09	372.21	
T	Verschiedenes	558.30	606.03	719.69	837.18	652.66	
IV	Wirkl. Ausgaben im ganzen	15808.29	15756.82	17740.93	18311.87	16702.43	

¹ Einschliesslich Motorfahrzeugsteuer und -gebühren

Durchschnittlicher Nahrungsmittelverbrauch 1963 – Mengen je Familie und je Kopf

Nr. Artikel	Mengen- einheit	Verbrauch Je Familie				Verbrauch je Kopf			
		private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.	private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.
1 Frische Milch	Liter	616,1	627,8	554,5	633,2	141,60	143,86	129,37	142,16
2 Andere Milch u. Rahm	Liter	59,8	54,7	59,6	71,0	13,74	12,55	13,91	15,93
3 Tafelbutter	kg	16,5	16,4	15,7	19,8	3,78	3,76	3,66	4,44
4 Kochbutter	kg	11,2	12,0	8,3	6,6	2,57	2,75	1,93	1,49
5,6 Käse	kg	23,1	23,1	23,5	22,6	5,30	5,29	5,47	5,07
7,8 Eier	Stück	534	540	538	533	123	124	125	120
11 Rindfleisch	kg	15,7	13,7	14,1	11,2	3,61	3,14	3,30	2,51
12 Kalbfleisch	kg	4,7	3,4	3,6	3,0	1,09	0,78	0,85	0,67
13 Schweinefleisch	kg	25,0	25,6	19,2	18,9	5,74	5,87	4,47	4,25
14 Geflügel	kg	7,4	4,9	7,5	4,7	1,70	1,13	1,76	1,06
15-19 Übriges Fleisch	kg	8,8	7,6	6,0	6,4	2,01	1,73	1,40	1,45
20 Innereien	kg	3,6	2,4	2,8	3,2	0,82	0,56	0,64	0,72
21,22 Wurstwaren	kg	46,5	50,2	43,8	49,2	10,70	11,51	10,22	11,05
23 Frische Fische	kg	2,5	2,2	2,8	2,4	0,58	0,51	0,66	0,54
24 Fischkonserven	kg	2,0	2,4	2,1	1,7	0,46	0,54	0,48	0,38
25 Brot	kg	160,6	182,7	153,3	170,7	36,91	41,86	36,93	38,31
26 Feingebäck	kg	84,6	69,6	71,7	77,5	19,45	15,95	16,73	17,39
27 Mehl	kg	18,4	15,3	13,7	15,1	4,23	3,51	3,19	3,38
28,31-33 Übrige Getreideprodukte	kg	12,5	13,7	17,3	10,7	2,88	3,14	4,03	2,41
29 Mais	kg	3,4	2,3	3,1	3,3	0,79	0,54	0,72	0,75
30 Reis	kg	12,9	12,3	11,7	11,7	2,97	2,81	2,72	2,63
34 Teigwaren	kg	23,2	26,5	20,6	20,9	5,34	6,08	4,81	4,69
35 Speiseöl	Liter	14,9	17,5	14,7	15,0	3,42	4,01	3,42	3,37
36 Pflanzenfette	kg	8,5	9,1	5,3	6,4	1,95	2,08	1,24	1,44
36a Margarine	kg	5,2	6,3	5,0	9,7	1,20	1,43	1,16	2,17
37 Kartoffeln	kg	157,7	174,4	126,9	157,7	36,24	39,96	29,60	35,41
39 Rüben u.a. Wurzelgemüse	kg	30,4	29,3	39,4	33,9	6,98	6,73	9,19	7,62
40 Kohl, Kohlrabi, Kabis	kg	22,4	22,6	22,1	26,5	5,16	5,18	5,15	5,95
41 Bohnen, Erbsen	kg	14,7	21,5	14,8	19,8	3,39	4,94	3,45	4,44
38,42,43 Andere Frischgemüse	kg	92,6	103,7	95,6	98,5	21,28	23,76	22,31	22,10
44 Hülsenfrüchte	kg	1,0	0,5	0,4	0,3	0,23	0,11	0,10	0,06
45,46 Gemüsekonserven	kg	26,2	30,6	25,5	25,7	6,03	7,01	5,94	5,76
47 Kernobst	kg	136,4	127,9	148,6	179,6	31,35	29,31	34,68	40,31
48 Steinobst	kg	55,1	62,8	55,3	67,9	12,65	14,39	12,90	15,24
49 Beerenobst	kg	28,3	28,3	30,5	30,5	6,51	6,49	7,11	6,85
50 Dörrobst	kg	0,8	1,1	0,8	0,7	0,19	0,26	0,18	0,16
51 Obstkonserven	kg	9,1	5,8	7,0	8,9	2,08	1,33	1,63	1,99
52 Frische Südfrüchte	kg	93,3	80,7	84,2	93,6	21,44	18,50	19,64	21,01
53 Gedörrte Südfrüchte	kg	3,1	2,9	5,4	4,8	0,71	0,65	1,26	1,08
54 Nüsse, Mandeln, Kastanien	kg	6,9	5,9	7,1	6,8	1,58	1,35	1,65	1,52
55 Konfitüren	kg	6,0	3,3	4,5	3,9	1,38	0,75	1,05	0,89
56 Bienenhonig	kg	3,3	2,6	3,5	2,3	0,77	0,60	0,82	0,51
57 Zucker	kg	64,7	76,3	60,3	64,7	14,86	17,48	14,06	14,52
59,59a Kakao, kakaohalt. Nährm.	kg	8,2	8,3	7,3	10,3	1,88	1,91	1,71	2,32
60 Schokolade	kg	13,6	10,3	9,5	13,2	3,14	2,36	2,21	2,97
61 Suppenpräparate	kg	6,6	8,0	6,0	5,5	1,53	1,83	1,40	1,25
63 Kaffee u. Kaffee-Ersatz	kg	9,6	8,6	6,4	8,0	2,21	1,96	1,49	1,79
64 Tee und Tee-Ersatz	kg	0,9	0,7	1,1	1,0	0,22	0,16	0,25	0,22
67 Wein	Liter	15,5	18,4	16,8	12,5	3,55	4,23	3,92	2,81
68 Bier	Liter	38,4	52,1	28,2	24,4	8,82	11,93	6,59	5,48
69 Most, vergoren	Liter	2,6	5,9	1,9	3,8	0,59	1,36	0,43	0,85
70 Branntwein und Liköre	Liter	2,0	1,8	2,1	2,0	0,46	0,42	0,49	0,44
71 Süßmost	Liter	33,5	41,3	28,6	33,5	7,69	9,46	6,67	7,53
71a Übr. alkoholf. Getränke	Liter	108,3	74,5	89,2	69,8	24,88	17,08	20,80	15,67

Durchschnittlicher Nahrungsmittelverbrauch 1963 – Mengen je Konsumentin und je Quet

Nr.	Artikel	Mengen-Einheit	Verbrauch je Konsumentin				Verbrauch je Quet			
			private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.	private Arbeiter	öffentl. Arbeiter	private Angest.	öffentl. Angest.
1	FrISChe Milch	Liter	235,14	242,64	212,02	233,71	60,58	60,65	55,39	60,36
2	Andere Milch u. Rahm	Liter	22,82	21,16	22,79	26,19	5,88	5,29	5,95	6,77
3	Tafelbutter	kg	6,28	6,34	6,00	7,30	1,62	1,59	1,57	1,89
4	Kochbutter	kg	4,26	4,64	3,16	2,45	1,10	1,16	0,83	0,63
5, 6	Käse	kg	8,80	8,92	8,97	8,33	2,27	2,23	2,34	2,15
7, 8	Eier	Stück	204	209	206	197	52	52	54	51
11	Rindfleisch	kg	6,00	5,30	5,40	4,12	1,55	1,32	1,41	1,06
12	Kalbfleisch	kg	1,81	1,31	1,38	1,10	0,47	0,33	0,36	0,28
13	Schweinefleisch	kg	9,53	9,90	7,33	6,99	2,45	2,48	1,91	1,81
14	Geflügel	kg	2,82	1,91	2,88	1,73	0,73	0,48	0,75	0,45
15-19	Übriges Fleisch	kg	3,34	2,92	2,29	2,38	0,86	0,73	0,60	0,61
20	Innereien	kg	1,36	0,94	1,06	1,18	0,35	0,23	0,28	0,30
21, 22	Wurstwaren	kg	17,76	19,41	16,75	18,17	4,58	4,85	4,38	4,69
23	FrISChe FISChe	kg	0,97	0,86	1,09	0,89	0,25	0,21	0,28	0,23
24	FISCHKonserven	kg	0,77	0,91	0,79	0,62	0,20	0,23	0,21	0,16
25	Brot	kg	61,30	70,60	60,52	62,98	15,79	17,65	15,81	16,27
26	Feingebäck	kg	32,31	26,91	27,42	28,59	8,32	6,73	7,16	7,39
27	Mehl	kg	7,02	5,92	5,23	5,56	1,81	1,48	1,37	1,43
28, 31-33	Übrige Getreideprodukte	kg	4,78	5,29	6,61	3,97	1,23	1,32	1,73	1,02
29	Mais	kg	1,31	0,91	1,18	1,23	0,34	0,23	0,31	0,32
30	Reis	kg	4,93	4,74	4,46	4,32	1,27	1,18	1,17	1,12
34	Teigwaren	kg	8,86	10,25	7,89	7,71	2,28	2,56	2,06	1,99
35	Speiseöl	Liter	5,68	6,76	5,60	5,53	1,46	1,69	1,46	1,43
36	Pflanzenfette	kg	3,24	3,51	2,03	2,37	0,84	0,88	0,53	0,61
36a	Margarine	kg	1,99	2,42	1,90	3,57	0,51	0,60	0,50	0,92
37	Kartoffeln	kg	60,18	67,40	48,51	58,21	15,51	16,85	12,67	15,03
39	Rüben u.a. Wurzelgemüse	kg	11,59	11,34	15,07	12,52	2,99	2,84	3,94	3,23
40	Kohl, Kohlrabi, Kabis	kg	8,57	8,74	8,44	9,79	2,21	2,18	2,21	2,53
41	Bohnen, Erbsen	kg	5,63	8,33	5,66	7,30	1,45	2,08	1,48	1,88
38, 42, 43	Andere FrISChgemüse	kg	35,34	40,08	36,56	36,34	9,11	10,02	9,55	9,38
44	Hülsenfrüchte	kg	0,38	0,19	0,17	0,10	0,10	0,05	0,04	0,03
45, 46	GemüSKonserven	kg	10,01	11,82	9,74	9,47	2,58	2,95	2,55	2,45
47	Kernobst	kg	52,06	49,44	56,84	66,28	13,41	12,36	14,85	17,12
48	Steinobst	kg	21,01	24,27	21,14	25,06	5,41	6,07	5,52	6,47
49	Beerenobst	kg	10,82	10,94	11,65	11,26	2,79	2,73	3,04	2,91
50	Dörrobst	kg	0,31	0,43	0,29	0,27	0,08	0,11	0,08	0,07
51	ObstKonserven	kg	3,46	2,25	2,66	3,28	0,89	0,56	0,70	0,85
52	FrISChe SüDfrüchte	kg	35,60	31,20	32,19	34,54	9,17	7,80	8,41	8,92
53	Gedörrte SüDfrüchte	kg	1,18	1,10	2,07	1,77	0,31	0,28	0,54	0,46
54	Nüsse, Mandeln, Kastanien	kg	2,62	2,27	2,71	2,50	0,68	0,57	0,71	0,65
55	Konfitüren	kg	2,28	1,26	1,71	1,46	0,59	0,31	0,45	0,38
56	Bienenhonig	kg	1,28	1,01	1,35	0,84	0,33	0,25	0,35	0,22
57	Zucker	kg	24,68	29,48	23,05	23,87	6,36	7,37	6,02	6,17
59, 59a	Kakao, kakaohalt. Nähm.	kg	3,12	3,22	2,81	3,81	0,80	0,81	0,73	0,98
60	Schokolade	kg	5,21	3,98	3,61	4,88	1,34	0,99	0,94	1,26
61	Suppenpräparate	kg	2,54	3,09	2,29	2,05	0,65	0,77	0,60	0,53
63	Kaffee u. Kaffee-Ersatz	kg	3,67	3,31	2,45	2,95	0,95	0,83	0,64	0,76
64	Tee und Tee-Ersatz	kg	0,36	0,27	0,41	0,37	0,09	0,07	0,11	0,09
67	Wein	Liter	5,90	7,13	6,42	4,62	1,52	1,78	1,68	1,19
68	Bier	Liter	14,65	20,12	10,79	9,01	3,78	5,03	2,82	2,33
69	Most, vergoren	Liter	0,98	2,30	0,71	1,39	0,25	0,57	0,19	0,36
70	Branntwein und Liköre	Liter	0,76	0,70	0,80	0,73	0,19	0,18	0,21	0,19
71	Süssmost	Liter	12,77	15,95	10,93	12,38	3,29	3,99	2,85	3,20
71a	Übr. alkoholf. Getränke	Liter	41,32	28,81	34,10	25,76	10,65	7,20	8,91	6,65